Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch Post.at

Knittelfeld
Stadtmagazin

Aktuelles, Informatives und Interessantes aus unserer Gemeinde

Nr. 1 | März 12

Der Osterhase kommt …
… und mit ihm die beliebte Aichfeldmesse S.47

- 2012 – das Jahr großer Veränderungen S.4
- Zusammenleben in Vielfalt S.22
- Michaela Heider vergoldet S.38
- Rückblick auf die Kindergemeinderatsaktionen 2011 S.42

INHALT

Inhalt

Der Bürgermeister 3

Allgemeines 4

Interkultureller Treff 6
Volksschule Landschach Eröffnung der Schulbibliothek 11
Neue Kommunikationsschienen beim Regionalbus Aichfeld 13
Information & Services 16
Mit Feuereifer im Einsatz 17

Umwelt 20

Der Große Steirische Frühjahrsputz 20
Lieber brennen statt trennen? 21

Soziales 22

Für Menschen mit besonderen Bedürfnissen 22
Tipps vom Gemeindearzt – Tinnitus 29

Generation 50+ 32

Seniorenjahresfeier der Stadtgemeinde 32
Pflegegeld in der Steiermark 33

Kultur 34

Hineinspaziert ins Kulturhaus 34
Florian Scheuba liest aus „Unschuldsvermutung“ 36

Sport 38

2.Platz beim „BSO Cristall 2011“ 40
Atus-Knittelfeld-Wettkampfteam auf Erfolgswelle 41

Kinder/Jugend 42

Terminankündigungen 43
Skate-Rampen bauen 44

Veranstaltungen 46

Sonderbeilage Stadtarchiv zum Sammeln

Der „Stadtbach“ als einstige Lebensader der Stadt

Titelseite: Ostermotiv

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Knittelfeld, Hauptplatz 15, 8720 Knittelfeld – Bürgermeister Siegfried Schafarik. **Redaktion:** Mag. (FH) Marietta Wolf; **Layout:** GMK – Gesellschaft für Marketing & Kommunikation mbH & Co KG; **Für Anzeigen zuständig:** Andreas Mayer 0664/75018009; **Druck:** Gutenberg Druck GmbH, 8720 Knittelfeld, Bahnstraße 9; **Richtungs- und Erscheinungsweise:** Amt- und Informationsblatt der Stadtgemeinde Knittelfeld, 4 x jährlich kostenlos an jeden Haushalt der Gemeinde.

Liebe Knittelfelderinnen, liebe Knittelfelder, liebe Jugend!

Wir freuen uns nun schon auf die warme Jahreszeit. Der Frühling steht vor der Tür, die Arbeiten in der Stadtgärtnerei laufen bereits auf Hochtouren, damit unsere Stadt wieder in Blumenpracht erstrahlt.

Kulturhaus - Restaurant

Es gab zwar einige Anfragen, aber noch hat sich kein Pächter entschlossen, das Restaurant zu übernehmen. Wir behelfen uns in der Zwischenzeit mit einer Wirte-Gemeinschaft, die die Bewirtung während der Veranstaltungen durchführt. Das hat bisher gut funktioniert.

LED - Stadt

Die Knittelfelder Straßenbeleuchtung wird in den kommenden Jahren sukzessive auf energie- und kostensparende LED-Technik umgestellt. Die Entscheidung dafür wurde im Gemeinderat bereits getroffen. Überall dort, wo alte Leuchten vorhanden sind, werden sie durch neue ersetzt. Damit verbunden ist auch eine völlige Neuinstallation der Verkabelung. Die Umstellung rechnet sich. Die Investition wird durch die Einsparung beim Stromverbrauch finanziert.

Bundesrechnungshof prüft

Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen prüft der Rechnungshof nun auch Gemeinden über 10.000 Einwohner/innen. Das ist bei uns der Fall. Wir sehen die Prüfung sehr konstruktiv. Sollten wir Kritik ernten, werden wir diese in positive Maßnahmen umsetzen.

Aichfeldmesse

Wieder wird diese unter dem Titel „Die ganze Stadt ist Messe“ vom 30. März bis 1. April stattfinden. Mit der Informationsausstellung haben wir uns längst in der Region einen Namen gemacht. Wir laden die Bevölkerung dazu recht herzlich ein und bedanken uns bei allen Verantwortlichen für die Organisation.

Gemeindestrukturreform

Momentan gibt es im Bereich Knittelfeld noch keine Zustimmungsgedanken zu einer gemeinsamen Zukunft von Gemeinden. Ich als Bürgermeister, getragen vor allem von unserer Fraktion, habe die Idee einer Großgemeinde, in der alle bisherigen 14 Gemeinden des ehemaligen Bezirkes integriert sind. Zumindest der Gedanke an eine Gemeinde mit über 20.000 Einwohnern sollte näher betrachtet werden. Laut einer Berechnung des Gemeindebundes würden uns dann 3.6 Millionen Euro mehr zur Verfügung stehen, da mit der höheren Einwohnerzahl auch die Ertragsanteile steigen. Das sollte ein Grund für eine nähere Betrachtung sein. Denn für Gemeinden gibt es einen Topf an Finanzmitteln, die in Summe nicht mehr werden. Im Gegenteil: Das angekündigte Sparpaket, zu dem auch die Gemeinden ihren Beitrag (wir wissen noch nicht, in welcher Form) zu leisten haben, wird ebenfalls zu einer Verminderung der Zuwendungen führen. Daher können wir nur durch eine Zusammenlegung höhere Ertragsanteile lukrieren.
Deshalb das Gebot der Stunde: Positiv über eine Zusammenlegung in dieser Größenordnung nachdenken und vielleicht zu Lösungen kommen, die allen Gemeindebürgerinnen und -bürgern einer Zukunftsgemeinde Vorteile bringen wird.

Was wollen wir dieses Jahr umsetzen?

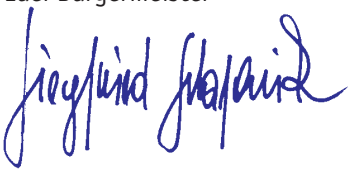
Wohnungs- und Fassadensanierungen von Gemeindewohnhäusern, der Zubau beim Krematorium mit der Übersiedelung der Friedhofsverwaltung sowie der Ausbau der Stadtgärtnerei stehen an. Der Fuhrpark im Bauhof sollte erneuert (LKW, VW-Bus, Caddy, PKW Straßenmeister) und ein LKW für den Forst angeschafft werden. Die Sanierung der Sandgasse und diverse Straßenbauarbeiten als Wirtschaftsimpuls werden durchgeführt. Die Verbauung des Sachendorferbaches wird abgeschlossen, die Wärmedämmung für das Hallenbad ist geplant. Für den Grabbau werden zusätzliche Maschinen angekauft.

Die Aichfeld-Messe wird wieder ein Anziehungspunkt für große und kleine Besucher/innen.

Initiative „Hilf mit!“

Unter diesem Arbeitstitel wollen wir in einem Projekt die Bevölkerung aufrufen, an der Gestaltung unserer Stadt mitzuarbeiten, Missstände aufzuzeigen und gemeinsam Knittelfeld noch schöner und lebenswerter zu machen. Wir werden darüber noch rechtzeitig berichten und informieren!
Wie immer bin ich der Meinung, dass wir nur gemeinsam unsere Stadt gestalten und verwalten können.

Euer Bürgermeister



Siegi Schafarik

Wie immer für Sie da:
Telefonisch 0664/80047 210, beim Sprechtag jeden Dienstag von 16 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Terminvereinbarung, per E-Mail bgm@knittelfeld.at und auf Facebook.

2012 – das Jahr großer Veränderungen

Vor dem Hintergrund der ersten Bezirkszusammenlegung in der Steiermark, emotional geführter Diskussionen über Sparmaßnahmen, Strukturreformen und Gemeindefusionen wurde ein ausgeglichener Voranschlag für das Haushaltsjahr 2012 erstellt. In der Gemeinderatssitzung stimmte die Mehrheit dafür.

Nur gemeinsam konnte es geschafft werden. Finanzstadträtin Marion Schlager, Finanzdirektor Mag. Richard Palli, Bürgermeister Siegfried Schafarik, und Renate Seibert, Mitarbeiterin der Finanzverwaltung.

Mit Einnahmen und Ausgaben von 28.239.200,- Euro im Ordentlichen und 3.646.000,- Euro im Außerordentlichen Haushalt präsentierten Bürgermeister Siegfried Schafarik und Finanzstadträtin Marion Schlager ein ausgeglichenes Ergebnis. Die 3,6 Mio. Euro sind unter anderem für den Straßenbau, die Sanierung von Gemeindewohnungen, für eine Wasserreinigungsanlage, die teilweise Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, die Wärmedämmung im Hallenbad, sowie für die Fassadenerneuerung von Wohnhäusern in der Park- und Bahnstraße vorgesehen. Das größte Projekt ist allerdings der Kanal- und Straßenbau in der Sandgasse. Dafür werden rund 1 Mio. Euro aufgewendet.

Hausaufgaben gemacht

Bürgermeister Siegfried Schafarik ist stolz auf das Ergebnis. „Das Sparen hat sich ausgezahlt, der Verschuldungsgrad ist von 6,6 auf 4,8 Prozent gesunken und wir haben über 800.000,- Euro aus dem Ordentlichen Haushalt zur Verfügung, die wir für Projekte einsetzen können. Dadurch senken wir die Darlehenshöhe und sparen Zinsen“, so der Stadtchef.

Auch von den anderen Fraktionen kam Zustimmung und sogar Lob. Einzig die KPÖ stimmte dem Budget nicht zu. Sie kritisierte unter anderem die Sparmaßnahmen, die Verminderung der Zuwendungen und den Wegfall des Gratiskindergartens.

Kostendeckend arbeiten

Die Stadtgemeinde ist gesetzlich verpflichtet, eine Abgaben- und Gebührenkalkulation durchzuführen. Sie wird von der Aufsichtsbehörde angehalten, eine Kostendeckung bei ihren Gebühren zu erzielen. Die Hochrechnung der Kosten und Erträge für die Jahre 2011 bis 2014 ergab bei den Wassergebühren einen durchschnittlichen Abgang von 106.000,- Euro pro Jahr, bei den Kanalgebühren ein Minus von 89.000,- Euro. Das hat eine Gebührenerhöhung zur Folge: im Bereich des Wassers von 1,02 auf 1,20 Euro pro m³ verbrauchter Wassermenge, beim Kanal von 1,60 auf 1,85 Euro pro m³ des festgestellten Wasserverbrauchs. Nach intensiven Diskussionen stimmten im Gemeinderat ÖVP und SPÖ der notwendigen Gebührenerhöhung zu, KPÖ, FPÖ und BZÖ dagegen.

Finanzreferentin Marion Schlager sieht Gebührenanpassungen unter dem Aspekt der Einnahmen- und Ausgabenverantwortung: „Auch die öffentliche Hand kann nicht ständig mehr ausgeben als sie einnimmt. Kostendeckende Gebühren sind neben den in den letzten Jahren konsequent getroffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erforderlich, um weiterhin Infrastrukturprojekte, Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen. Wir müssen für unsere Bürgerinnen und Bürger die notwendigen Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge zur Zufriedenheit erbringen.“

Stimmen der Fraktionsvorsitzenden

Stadtrat Franz Probst – Klubobmann SPÖ

Beinahe jede zweite steirische Gemeinde steht bei der Erstellung eines ausgeglichenen Budgets vor unlösbaren Problemen. Entgegen dem Trend ist es unserer Stadtgemeinde gelungen, für das Jahr 2012 einen Voranschlag vorzulegen, der es ermöglicht mehr als 800.000 Euro aus dem ordentlichen Haushalt für dringend notwendige Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt (z.B. Sanierung der Sandgasse) bereitzustellen.

Eine geringfügige Erhöhung der Ertragsanteile sowie eine spürbare Verringerung der Ausgaben im Sozialbereich haben die Erstellung des Budgets 2012 erleichtert. In erster Linie ist jedoch der unter Bürgermeister Schafarik eingeschlagene wirtschaftliche Weg, sowie die Bereitschaft der Bediensteten unserer Gemeinde, eine schlanke Verwaltung mitzugestalten, für die positive Entwicklung verantwortlich.

Dafür gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufrichtiger Dank. Die wiederholten Forderungen, durch Kürzungen von Bundes- oder Landesförderungen hervorgerufene soziale Härten abzufedern, sind im Gemeindebudget nicht finanzierbar. Unsere Fraktion wird sich jedoch weiterhin bemühen, durch sparsames und zielgerichtetes Wirtschaften finanzielle Freiräume zur Gestaltung unserer Stadt zu schaffen.

Stadträtin Ing.in Renate Pacher – KPÖ

Warum hat die KPÖ als einzige Partei das Budget abgelehnt, obwohl der Haushalt ausgeglichen ist? Weil wir hinterfragen, wie es zu diesen Zahlen gekommen ist. Gebührenerhöhungen, Personalabbau und die Rücknahme von Leistungen verbergen sich hinter dem ausgeglichen Haushalt. Die Wasser- und Kanalgebühren wurden erhöht, die Fassadenförderung gestrichen, die Musikschulbeiträge angehoben, innerhalb von zehn Jahren gingen in der Gemeinde 67 Arbeitsplätze verloren.

Die Liste der Verschlechterungen ließe sich fortsetzen – zu all dem will die KPÖ nicht Ja sagen. Wir müssen sparen, so wird es den Menschen eingehämmert. In Wirklichkeit geht es darum, die Milliarden für die Banken- und EURO-Rettungspakete auf die Bevölkerung umzuwälzen. Das schlägt sich natürlich auch auf das Gemeindebudget nieder. Die Opfer der kapitalistischen Krise sollen auch noch selbst die Zeche bezahlen – und dazu sagt die KPÖ Nein!

Vizebürgermeister Ing. Markus Schöck – ÖVP

Sehr geehrte Knittelfelderinnen und Knittelfelder!

Das Budget für 2012 wurde im Dezember 2011 im Gemeinderat beschlossen. Die Aussicht auf das Jahr 2012 kann als positiv erachtet werden. Wie es sich nun tatsächlich entwickelt, hängt nicht nur von beeinflussbaren Faktoren ab, sondern ist durchaus zum Teil auch fremdbestimmt, wie gerade das vergangene Jahr gezeigt hat. Der Rahmen für die Zukunft wird in diesem Jahr insbesondere durch die Gemeindereform des Landes Steiermark gesteckt. Wir alle sind uns des Reformbedarfs bewusst, nun gilt es die Herausforderung anzunehmen, nicht zu blockieren und Ideen einzubringen. Es kann und darf die Diskussion nicht auf dem Rücken der Bediensteten der Gemeinden bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst ausgetragen werden. In diesen Bereichen wird großartige Arbeit geleistet, dafür gilt mein Dank. Nur durch gemeinsame Anstrengungen kann die Zukunft gelingen.

Nationalratsabgeordneter GR Dr. Wolfgang Spadiut

Zum Budget 2012 ist nur Folgendes zu sagen: Gute Arbeit, o.k. – man kann nur zustimmen. Gratulation an Frau Stadträtin Marion Schlager für die gute Arbeit. Es war in der Zeit der Finanzkrise sicher nicht einfach, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen, hoffen wir, dass das Budget hält. Ich bin guter Dinge.

Hubert Luckner – Sauna Staatsmeister

Hubert Luckner (2.v.l.) wurde 2009 bereits Weltmeister.

Der erste österreichische Sauna-Aufgussmeister 2011 kommt aus Knittelfeld. Hubert Luckner gewann im „Klassischen Aufguss" bei den Österreichischen Meisterschaften in Kalsdorf bei Graz.

Interkultureller Treff

Bürgermeister Siegfried Schafarik hat zum interkulturellen Empfang ins Rathaus geladen.

Der Ortschef spielt Harmonika, die Mitglieder des Fußballvereins „Cro-Team" singen kroatische Lieder.

Vertreter von kroatischen, rumänischen, kosovo-albanischen und islamischen Kulturvereinen waren ebenso unter den Gästen, wie der Knittelfelder Integrationsarbeitskreis, der/die Pfarrer/in der Katholischen und Evangelischen Kirche sowie Gemeinde- und Stadträte. Schafarik bedankte sich in seiner Begrüßungsrede für die bisherige gute Zusammenarbeit und drückte seine Wertschätzung für die Kulturvereine anderer Länder aus. Integrationsbeauftragte GR[in] Anica Lassnig führte durchs bunt gemischte Programm österreichischer und fremder Folklore. Die Hausmusik Gruber spielte Volksmusik vom Feinsten, die Mädchen des Kulturvereins „Dardania" tanzten und sangen zu kosovo-albanischen Klängen. Milan Pejic zeigte sein Können auf der Šargija (ein bosnisches Saiteninstrument) und Siegfried Schafarik begleitete kroatische Lieder mit seiner Harmonika. Integration wird in Knittelfeld groß geschrieben. Jedes Jahr finden gemeinsame Veranstaltungen der unterschiedlichen Kulturen statt, Projekte für ein konfliktfreieres Miteinander wurden durchgeführt. Für 2012 plant die Stadtgemeinde an dem Pilotprojekt „Integration vor Ort – Vielfalt leben in der Gemeinde" des Landes Steiermark teilzunehmen.

1. Die Gäste von Bürgermeister Siegfried Schafarik. | 2. Die Mädchen des Kulturvereins „Dardania". | 3. Stadtrat Franz Probst und Siegfried Schafarik mit Vertretern des islamischen Kulturvereins.

1. Die Hausmusik Gruber. | 2. Pfarrerin Mag.[a] Ulrike Drössler, Pfarrer Mag. Rudolf Rappel, GR[in] Brigitte Wrezounik und Fam. Belgun.

Mit Nadel und Faden

„Was nicht passt, wird passend gemacht“, so das Motto von Schneidermeisterin Eveline Angerer. Vor knapp einem Jahr hat sie die Änderungsschneiderei von Elfriede Surtmann in der Knittelfelder Turnergasse übernommen. In dem hübschen, kleinen Geschäft führt sie gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Maria Felfer Reparaturen und Änderungen an Kleidungsstücken durch. Von Unterwäsche, Ball- und Brautkleidern, Monturen bis hin zu Mänteln wird alles wieder nähtechnisch flott gemacht. Die Schneiderin hat Freude an ihrem Beruf, den sie vor über 30 Jahren erlernte. „Ich habe lange Zeit als Industrieschneiderin gearbeitet, danach einige Jahre als Bürokauffrau gejobbt und als ich hörte, dass Frau Surtmann in Pension geht, habe ich mich entschlossen, das Geschäft zu übernehmen“, erzählt die sympathische Unternehmerin. „An diesem Standort gibt es schon seit 39 Jahren eine Schneiderei, der Kundenstock wächst ständig. Wir sind auch für Notfälle gerüstet, wenn jemand zum Beispiel noch schnell eine Änderung an einem Ballkleid braucht, dann schieben wir den Auftrag der Kundin ein“, ergänzt Eveline Angerer.

Eveline Angerer (vorne) und Maria Felfer machen Kleidungsstücke wieder fit.

Änderungsschneiderei

Eveline Angerer, Turnergasse 2, 8720 Knittelfeld, Tel.: 0650/22 33043

Öffnungszeiten: Mo – Fr. 9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Wieder Leben im Turm

Bürgermeister Siegfried Schafarik (re) und Stadtrat Franz Probst (li) mit Familie Pistrich. v.l. Willi, Mario, Raluca und Manuel.

Nach mehrfachem Besitzerwechsel hat das Lokal im ehemaligen Stadtturm wieder seine Pforten geöffnet. Gleich mit neuem Namen versehen ist der Turm Bar, Café, Restaurant. Die Familie Pistrich führt seit Mitte Februar das Lokal. Chef Willi und seine Frau Raluca kümmern sich um die Gäste sowie ums Organisatorische, Sohn Mario kocht, und dessen Bruder Manuel mixt die Getränke. So bietet die reichhaltige Menükarte günstige Tagesmenüs, zünftige Jausen, hausgemachte Mehlspeisen und Torten. „Bei uns gibt es reine Hausmannskost. Im Sommer wollen wir Grillabende veranstalten, bei der Music Night werden wir dabei sein und wir haben auch vor, Livemusik zu spielen“, so der umtriebige Gastronom. Für Nachtschwärmer ist die Bar bis fünf Uhr früh geöffnet, die hat jetzt sogar einen eigenen Eingang. Wer gerne mit einer Gruppe beim Turm essen möchte, sollte vorher reservieren.

Wirtschaft aktuell

Dipl. Ing. Herbert Katzmann, Stadtrat Franz Probst, Mag.ª Eva Katzmann, Dr. Christian Frisch und Bürgermeister Siegfried Schafarik.

Für Betriebsansiedelungen und Unternehmensgründungen sowie die Erweiterung und Modernisierung bestehender Unternehmen werden von der Stadtgemeinde Wirtschaftsförderungen vergeben. Die Unterstützung erfolgt als teilweise Refundierung der an die Stadtgemeinde geleisteten Kommunalsteuer. Die R.I.P. Röntgen Immobilien Rent GmbH entsprach den Richtlinien und nahm die Förderung entgegen.

Turm – Bar, Café Restaurant

Wiener Straße 6, 8720 Knittelfeld
Tel.: 0676/44 62 760, www.turm.st

Öffnungszeiten:
Restaurant: Mo – Sa. 10 – 1 Uhr
Bar: Mo – Sa. 10 – 5 Uhr
So. und Feiertag Ruhetag

Neue Mittelschule Lindenallee 2012/13

Das war der Tag der offenen Tür

Begeistert zeigten sich die Volksschüler/innen und Eltern beim Besuch am Tag der offenen Tür in der Lindenalleeschule. Besonders die Schwerpunkte Computer, Sport und Persönlichkeitsbildung wurden von der zukünftigen Neuen Mittelschule präsentiert. Für jene, die nicht dabei gewesen sind, gibt es hier einen kleinen Überblick.

Sport

- Die Förderung von Schwimmtalenten im Regionalen Leistungszentrum für Schwimmen und die ideale Abstimmung zwischen Schule, Sportunterricht und Vereinstraining ist der Schule ein Anliegen.
- Solide Trainingsarbeit und zahlreiche Kursangebote in Zusammenarbeit mit den heimischen Sportvereinen erwarten die Kids.
- Bewegung in der Ergometerklasse.

Computer

- Der Schwerpunkt Informatik bietet zwei Informatikstunden wöchentlich, Computereinsatz in mehreren Gegenständen und den europäischen Computerführerschein (ECDL).

Persönlichkeitsbildung

- Großen Wert legt die Schule auf Teamfähigkeit, auf den Erwerb sozialer Kompetenzen, auf Kommunikationsfähigkeit und auf eigenverantwortliches selbstständiges Lernen.
- Speziell geschulte Pädagoginnen/Pädagogen trainieren mit den Schüler/innen Persönlichkeitsbildung.

Wochenplanarbeit und Nachmittagsbetreuung

- Die Lindenalleeschule bietet Wochenplanarbeit statt Hausübungen, offenen Unterricht, neue Lernformen, fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen.
- Unterrichtet wird mit modernen Medien, wie die Interaktive Tafel.
- In der Nachmittagsbetreuung wird nach dem Mittagessen die Wochenplanarbeit ebenso erledigt, wie für Prüfungen und Schularbeiten gelernt. Auch das Spielen kommt nicht zu kurz.

Schulbesuche und Schnuppern sind jederzeit möglich!

Lindenallee 30, 8720 Knittelfeld,
Tel.: 03512/82890

E-Mail: hs.li.knittelfeld@aon.at
www.hs-lindenallee.at

Neue Mittelschule 2012/13 Lindenallee
Projekte und Veranstaltungen

Diese Schüler/innen sind für Vorträge bestens gewappnet.

Kommunikationstraining

„Schweigen ist Silber – Reden ist Gold“, das abgewandelte Sprichwort war Motto eines Projektes der 3. Klassen an der HS Lindenallee. In drei Tagen Kommunikationstraining wurde darüber nachgedacht, was Menschen am Sprechen hindert. Es wurden Gesprächsregeln erarbeitet und in einfachen Übungen angewandt. Weiters wurden Tipps für ein gutes Referat gegeben. Die Schüler/innen mussten „Minireferate“ vor der besten Freundin/dem besten Freund halten, die dann schrittweise zu „Auftritten“ vor der ganzen Klasse ausgebaut und auf Video aufgezeichnet wurden. Die abschließende Analyse der Aufzeichnungen zeigte deutlich: Die Anstrengung hat sich gelohnt! Alle Teilnehmer/innen haben deutlich an „Redesicherheit“ gewonnen!

Teamtraining

„Gemeinsam statt einsam“ ist die Prämisse für eine gut funktionierende Gruppenarbeit. Schritt für Schritt und unter Einhaltung gewisser Regeln erfuhren die Schülerinnen und Schüler der 2a und 2b Klassen wie wichtig es ist, teamfähig zu sein.

Nicht nur in der Schule, sondern auch später im Berufs- und im Privatleben kann das in den fünf Tagen Erlernte gut gebraucht werden. Für die Schüler/innen war nach Projektabschluss klar, dass im Team zu arbeiten viel Spaß macht.

Gemeinsam gelingt alles viel leichter und besser.

Abschlussprojekt der Partnerschule

Einen würdevollen Abschluss fand das Maturaprojekt „Adventschwimmen“ der beiden Maturantinnen Julia Kröpfl und Karin Besendorfer der HLW Fohnsdorf (Partnerschule) mit der Siegerehrung am Tag der offenen Tür.

BSI Augustin Kargl, Dir.in Mag.a Michaela Karner-Rasser, Mag.a Gertraud Kotnik, Dir.in Roswitha Korbel und Projektleiter Dipl. Päd. Hubert Fessl waren von den Leistungen der Schwimmer/innen ebenso begeistert, wie von den Inhalten und Ausführungen des Maturaprojektes.

Bei der Siegerehrung.

Podiumsdiskussion mit Staatssekretär Kurz

Mit Staatssekretär Sebastian Kurz: Grin Anica Lassnig sowie Deshire und Kujtim Shehu.

Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) hat in Graz zur Podiumsdiskussion „Integration im Klassenzimmer“ geladen. Staatssekretär Sebastian Kurz diskutierte mit Bestsellerautor und Lehrer Niki Glattauer sowie mit der ÖIF-Schulexpertin Monika Potkanski und Joachim Hainzel (Verein Xenos) über Integration im Schulalltag. Die Themen waren: Welche Rolle spielt Leistungsbereitschaft für erfolgreiche Integration? Was brauchen Kinder mit Migrationshintergrund für die gelungene Integration in den österreichischen Schulalltag? Was geht derzeit an unseren Schulen vor sich?

Einig waren sich alle in einem Punkt. Kinder mit Migrationshintergrund müssen so früh wie möglich Deutsch lernen. Das bestätigt auch die Knittelfelder Integrationsbeauftragte Anica Lassnig.

2012/13 – Neue Mittelschule Rosegger mit Notebook-Schwerpunkt

Lernen mit dem Notebook macht einfach mehr Spaß.

Schon bestens vorbereitet auf die Neue Mittelschule präsentierte sich die Roseggerschule in Kooperation mit der HTL Zeltweg als Partnerschule am Tag der Offenen Tür. Die Neue Mittelschule (NMS) ist sowohl in Bezug auf den Lehrplan als auch hinsichtlich der Angebote mit der allgemein bildenden höheren Schule (AHS) vergleichbar, zumal in der Neuen Mittelschule ebenfalls Lehrkräfte der höheren Schule – im Teamteaching mit Hauptschullehrerinnen und -lehrern unterrichten. Moderner Unterricht mit Notebooks, Informatik, Europäischer Computerführerschein – schon seit vielen Jahren ein erfolgreicher Schwerpunkt in der Roseggerschule, der natürlich auch in der Neuen Mittelschule fortgesetzt wird. Die Schüler/innen erwerben grundlegende und auch vertiefende Kenntnisse in Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Internet und Power-Point-Präsentation. Die wesentliche Fertigkeit besteht darin, das Notebook und das Internet als selbstverständliches Werkzeug zu verstehen, mit dem Lernvorgänge unterstützt und viele schulische Aufgabenstellungen leichter und besser bearbeitet werden können. Umfangreiche Informatikkenntnisse sind heute auch eine wichtige Qualifikation, damit die Schüler/innen in den höheren Schulen gut bestehen können und in der beruflichen Ausbildung im Betrieb ebenfalls erfolgreich sind.

Fremdsprachenunterricht, unterstützt durch Native Speaker, zusätzliche Sportangebote und Schulorchester, Soziales Lernen und Berufsinformation, Lese- und Begabtenförderung, Experimente und Projekte zählen zum breit gefächerten Unterrichtsangebot der Roseggerschule. Die Schule steht für gutes Benehmen und eine konsequente erzieherische Bildung.

BG/BRG Knittelfeld
Bildung für Geist, Körper und Seele

Bei der Bildungsmesse des Gymnasiums konnten Schülerinnen und Schüler der Volks- und Hauptschulen mit ihren Eltern einen Vormittag lang das reichhaltige Angebot der Schule testen.

1

2

1. Gespannte Gesichter. Was wird das wohl?
2. Wie entstehen Kartoffelchips?

Nach der musikalischen Eröffnung durch den Schulchor begrüßte Mag.ª Gilda Gordon die Besucherinnen und Besucher. Sie stellte das umfangreiche Programm vor. Von akrobatischen Vorführungen der Sportklasse im Turnsaal über Bildberichte von Auslandsreisen, bis hin zu Experimenten im neu gestalteten Chemiesaal, war alles zu sehen. Wann hat man schon die Gelegenheit, das Innenleben eines Menschen am Modell selbst zusammenzusetzen? Oder im Physiksaal mit Kreiseln zu spielen? Oder mit einem Ball über dem Luftstrom eines Staubsaugerschlauchs? Es wurde erklärt wie Kartoffelchips entstehen und mit Gummibärchen experimentiert. Auch die Bibliothek stand offen. Viele Fragen wurden gestellt und beantwortet. Neben Schwerpunktthemen und Fächerwahlmöglichkeiten steht eine gut fundierte Allgemeinbildung im Vordergrund. Die Kinder und Jugendlichen sollen sich wohl fühlen, das Lernen soll ihnen Freude bereiten, denn sie lernen für den Beruf und fürs Leben. Damit das leibliche Wohl am Schnuppertag nicht zu kurz kam, kredenzte die Lehrerschaft Leckeres am Kuchenbuffet.

Volksschule Landschach
Eröffnung der Schulbibliothek

Endlich war es soweit. Die lang ersehnte und gewünschte Schulbibliothek in der Landschacher Volksschule wurde eröffnet und dem geladenen Publikum präsentiert.

Die Kleinen sind eifrig bei der Sache, wenn es ums Lesen geht.

Mit bunten Lettern bemalt, weist die Tür im 2. Stock auf die neue Schulbibliothek hin. Drinnen stehen Kinder-, Sach,- und Hörbücher, Geschichten und Märchen, feinsäuberlich in Regale geordnet sowie beschriftet. Die hübsch gestaltete Leseecke lädt zum Lümmeln und Bücherschmökern ein. Besonders spannend für die Kinder sind die Aktionstage. Dort werden Geschichten nacherzählt, gezeichnet oder nachgespielt, Lesereisen und Fotosafaris durchgeführt. Beliebt ist bei den Kleinen auch der Lesemontag, erzählt Andrea Exel, die Leiterin der Bibliothek. Die Bibliothek ist jeden Schultag geöffnet, die Kinder können jederzeit sich Bücher leihen, oder auch vor Ort lesen. Bisher haben die Mädchen und Buben schon über 1.000 Bücher ausgeborgt. Schulleiterin Maria Högler bedankte sich bei den Lehrer/innen, Schüler/innen und den freiwilligen Helfer/innen, die unzählige Stunden werkten, damit die Bücherei heute so dasteht, wie sie ist. Die Stadtgemeinde spendierte Bücher, die Sparkassen-Privatstiftung unterstützte finanziell.

Sicherheit für unsere Kinder

Die 4.b Klasse mit den „Überbringerinnen" der Helme.

Schon seit Jahren unterstützt die Steweag-Steg GmbH die Volksschule Landschach in Fragen der Sicherheit. Auch in diesem Schuljahr erhielten alle Mädchen und Buben der beiden 4. Klassen – rechtzeitig für die Radfahrprüfung – kostenlos hochwertige Fahrradhelme, die den Sicherheitsnormen entsprechen. Gerd Grandl als Ansprechpartner der Steweag-Steg ist es ebenso wie den Lehrern ein großes Anliegen, Kinder auf ihre Aufgaben als zukünftige Verkehrsteilnehmer vorzubereiten.

Kindergartenvoranmeldung

Es gibt noch freie Plätze

Für das kommende Kinderbetreuungsjahr mit Beginn September, besteht noch die Möglichkeit, sich vormerken zu lassen. Vor allem in größeren Kinderbetreuungseinrichtungen wie im Kindergarten Frühlingsgasse, im Kindergarten „Gemeinsam Hand in Hand" (Kärntner Straße) sowie auch im Pfarrkindergarten sind noch ein paar Plätze frei. Wenn Sie einen dementsprechenden Kindergartenplatz benötigen, kontaktieren Sie bitte rasch die jeweilige Kindergartenleitung.

Kontaktdaten:
Kindergarten Frühlingsgasse
Karin Binder, Tel.: 03512/72021

Kindergarten „Gemeinsam Hand in Hand" –
Kärntner Straße
Ulrike Tomaselli, Tel.: 03512/84373

Pfarrkindergarten
Annemarie Kargl, Tel.: 0676/874 267 31 oder
0676/874 267 38

Beratung · Planung · Verkauf · Verlegung
FLIESEN
Oberlassnig
Herbert Oberlassnig GmbH
Parkstraße 27
8720 Knittelfeld
Telefon 0 35 12 / 82 300

Kindergarten Lindenallee
Kinder sind „Junior-Energieschlaumeier“!

Kindergarten-Leiterin Eva Schitter und Eva Wiener von der Energieagentur Ing. Walter Baierl mit den begeisterten „Junior-Energieschlaumeiern“.

Im Städtischen Kindergarten „Regenbogen“ konnten die Kleinen mit dem neuen und einzigartigen Unterrichtskonzept „Family meets Energy ®“ die Themen Strom, Energie, Energiesparen, Photovoltaik sowie Beleuchtung in kindgerechter Form spielerisch erforschen. So lernten die Kids Leuchtdioden (LED) und das Mischen von LED-Farben kennen. Sie erfuhren den Unterschied zwischen stromleitenden und -nichtleitenden Materialien, erforschten die Kühlschranktemperaturen und erkundeten alle elektrischen Geräte. Den Mädchen und Buben wurde erklärt, wie man Energie sparen soll, und was sie selbst dazu beitragen können. Anhand eines Experimentierboards erlebten sie die Funktion eines Photovoltaikmoduls und bekamen kindgerechte Informationen über die derzeitigen und zukünftigen Techniken der Beleuchtung. Sie erfuhren, wo man den Energieverbrauch misst, beobachteten einen Stromzähler und sahen so, ob wenig oder viel Energie verbraucht wurde. Am Ende des Projektvormittags bekamen die „Junior-Energieschlaumeier“ Zertifikate vom Projektpartner, der Energieagentur Ing. Walter Baierl, überreicht. Projektträger und Sponsor war die Energie Steiermark in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Steiermark/Sparte Industrie.

Montagsakademie Termine

März bis Juni, jeweils um 19 Uhr, Stadtbibliothek Knittelfeld

Reisen durch Raum und Zeit, Montag, 26. März
Vortragender: Univ.-Prof. Mag. Dr. Joachim Krenn

Gehen die Frauen, stirbt das Land – Herausforderung Landflucht
Montag, 23. April
Vortragende: Univ.-Prof.in Dipl.-Ing.in Dr.in Gerlind Weber

„Die Rechnung bitte!“ – welche Mobilität wollen/können wir uns leisten?
Montag, 7. Mai
Vortragender: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl Steininger

Die Welt im Reisefieber, Montag, 21. Mai
Auswirkungen des Tourismus auf Gesellschaft, Energieverbrauch und Klima.
Vortragender: Univ.-Prof. Dr. Friedrich Zimmermann

Erzwungene Mobilität, Montag, 4. Juni
Vertreibung und Massenflucht im 20. Jahrhundert.
Vortragende: Univ.-Prof.in Dr.in Karin Maria Schmidlechner-Lienhart

Neue Kommunikationsschienen beim Regionalbus Aichfeld

Vielerorts sind den Knittelfelderinnen und Knittelfeldern bei Plakaten und Foldern sicher schon die gemusterten, schwarz-weißen Quadrate aufgefallen. Diese Quick Response-Codes („schnelle Antwort"-Code, als Markenbegriff „QR-Code") bieten neue Möglichkeiten der Kommunikation, die auch der Regionalbus Aichfeld für eine direkteren Informationsfluss zu seinen Kunden nutzen will.

Der QR-Code stammt aus Japan und ist dort zur Markierung von Baugruppen und Komponenten für die Logistik in der Automobilproduktion entwickelt worden. Der QR-Code besteht aus einer quadratischen Matrix aus schwarzen und weißen Punkten, die codierte Daten binär darstellen. Eine spezielle Markierung in drei der vier Ecken des Quadrats gibt dabei die Orientierung vor. Verbreitet ist die kodierte Abbildung einer Webadresse, verwendet in Zeitschriften, Informationsblättern oder großformatig auf Werbeplakaten. Der Vorteil dieser Methode ist, dass das mühsame Abtippen der Internet-Adresse entfällt. Neben diesen können QR-Codes in der Praxis aber auch Telefonnummern, Adressen, informierende Texte, Premium-SMS, vCards, WLAN-Zugangsdaten oder Geodaten enthalten. Gelesen werden diese QR-Codes mit Scannern, die analog zu den Strichcodelesern bei Supermarktkassen funktionieren. Auch die meisten Smartphones verfügen bereits über Apps zum Decodieren. Neben der Nutzung auf Plakaten, Foldern und Fahrplänen möchte der Regionalbus Aichfeld QR-Codes auch an Haltestellen anbringen. Man soll dadurch rund um die Uhr, allgemeine Infos zu Aktionen sowie neuen Tarifaktionen erhalten. Auf den wasserblau-weißen Stelen wird der QR-Code auch zur Weitergabe aktueller Infos zum Verkehrsgeschehen (z.B. kurzfristige Umleitungen bei Baustellen) genutzt. Für Kundinnen/Kunden mit Smartphones ein besonderes Service.

Neu: Der Regionalbus Aichfeld ist nun auch in die Welt von Social Media unter www.facebook.com/RegionalbusAichfeld eingestiegen.

Kurz notiert

Vandalismus

In regelmäßigen Abständen ist die WC-Anlage Zielobjekt von unbekannten Tätern.

Die blinde Zerstörungswut hat wieder zugeschlagen. Diesmal wurde die WC-Anlage am Busbahnhof demoliert. Neben der Zertrümmerung der WC-Schüssel wurde der Papierhandtuchspender angezündet und der Papierkorb zerstört.

Einkaufszentrum wird eröffnet

Besichtigen noch die Baustelle: Bürgermeister Siegfried Schafarik und Stadtrat Horst Kapfer.

Ende April ist es soweit. Der Spar-Markt in der Kärntner Straße vorm Kreisverkehr in Spielberg soll am 24. April seine Pforten öffnen.

Stadtgemeinde fördert Spitzensport

Bürgermeister Siegfried Schafarik und Sportreferent Dr. Heimo Korber gratulierten den Spitzensportler/innen Michaela Scheuer, Anna Jansenberger, Andreas Kolland, Claudia Ebner und Felix Ramprecht.

Jährlich fördert die Stadtgemeinde Knittelfeld Sportvereine sowie Jugendliche, die besondere sportliche Leistungen erzielen. Insgesamt wurden 2011 rund 70.000 Euro in den Sport investiert, 3.000 Euro davon in den Spitzensport.

Geschäftslokal im Zentrum von Knittelfeld zu vermieten

Die Stadtgemeinde Knittelfeld **vermietet ab sofort** ein **Geschäftslokal im Zentrum von Knittelfeld**. Lage: Hauptplatz 15 (Rathausgebäude), Gesamtfläche 102,60m², Verkaufsraum 65m² mit 2 Auslagen und einem Lagerraum mit 37,60m² im Keller. Mietzins auf Anfrage.

Interessenten mögen sich ab sofort schriftlich oder telefonisch bei der Stadtgemeinde Knittelfeld, Liegenschaftsverwaltung, Hauptplatz 15, 8720 Knittelfeld, Tel. 03512/83211-355 oder 0664/800 47 355 sowie unter gebaeudeverwaltung@knittelfeld.at melden.

Der Bürgermeister
Siegfried Schafarik

Stadtgemeinde Knittelfeld

www.knittelfeld.at

AKADEMIE FÜR BERUFS- UND ERWACHSENENBILDUNG

8720 KNITTELFELD Portniggstraße 12/1/31
Tel.: 03512/86899-0, Fax: 03512/86899-14
Mobil: 0699/81622659
E-mail: akademie.beb@aon.at

Ausbildung zum/r Pflegehelfer/in mit staatlicher Abschlussprüfung und der Sonderausbildung „Basale Stimulation“

Abendlehrgang: 30.05.2012 - 14.02.2014
Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 17:00 - 21:30 Uhr
1 Samstag im Monat von 08:00 - 16:00 Uhr

Ihr Weg zu neuen Zielen? Wir freuen uns auf Sie!

Neuer LKW für den Forst

Bürgermeister Siegfried Schafarik ist der Schlüsselüberbringer. v.l. Oberförster Ing. Gerhard Gruber, Siegi Schafarik, Michael Hussauf, Johann Ahm (beide Forst) und Jürgen Lettner von MAN.

Nagelneu und noch sauber steht er da – der LKW für den Rundholztransport im Städtischen Forst. Dem tonnenschweren Fahrzeug wird viel abverlangt. Ist es doch 2.500 Stunden pro Jahr im Einsatz und das bei oft schwierigen Bedingungen. Der LKW der Marke MAN ist mit Allrad ausgerüstet und mit 480 PS bestückt. Eigens auf die Transportbedürfnisse abgestimmt, wurde der Aufbau mit Rungenstöcken und einem Blockholzplateau von der Firma Gsodam angefertigt. Der Kran für die Be- und Entladung der Holzblöcke stammt von der heimischen Kranbaufirma Penz. Anfang Februar wurde das 160.000,- Euro teure Fahrzeug seiner Bestimmung übergeben. Der alte LKW wird verkauft.

Bauvorhaben 2012

- **Übersiedelung der Friedhofsverwaltung**
  Damit man die Friedhofsverwaltung in Zukunft barrierefrei erreichen kann, werden neue Räumlichkeiten beim Krematorium geschaffen. Im geplanten Zubau sind dann das Büro mit Warteraum, ein Sozialraum für die Bediensteten des Friedhofs und des Krematoriums sowie eine öffentliche WC-Anlage untergebracht. Voraussichtliche Kosten EUR 270.000,-

- **Sanierung der Häuser Billrothstraße 20 bis 24**
  Bei den Gemeindehäusern Billrothstraße 20 bis 24 wird das Dach saniert und wenn möglich mit einer Wärmedämmung ausgestattet. Die Fassaden sollen ebenfalls neu gefärbelt werden.

- **Straßensanierung in der Sandgasse**
  Im Zuge der Straßensanierung sollen Wasser, Beleuchtung und Kanal mit erneuert werden.

Caritas-Projekte

„Sozius“ Knittelfeld

„Sozius“ ist ein Patendienst für Menschen, die sich schwer tun, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen. Die Aufgaben sind verschieden. Bei der Jobsuche unterstützen, eine junge Mutter oder pflegende Angehörige für eine Stunde entlasten, jemandem helfen, der sehbehindert ist, indem man Botengänge macht, ihm vorliest oder ihn beim Spazieren gehen begleitet.

Iris Rehschützecker

Gesucht werden:

- Menschen, die einem anderen unentgeltlich bei der Bewältigung ihres Alltags helfen.
- Menschen, die eine solche Hilfe in Anspruch nehmen wollen – Haben Sie keine Scheu!

Träger dieses Projektes ist die Caritas. Die Organisation und Betreuung der freiwilligen Helfer/innen erfolgt seit Jänner durch Iris Rehschützecker.

Info und Anmeldung:
Dipl. Päd.in Iris Rehschützecker
Tel.: 0676/880 15 383

IdA – Integration durch Arbeit

IdA bietet für arbeitssuchende Menschen aus dem Murtal eine wichtige Anlaufstelle, um den Weg ins Arbeitsleben zurück zu finden. Die Arbeitsbereiche für die Teilnehmer/innen erstrecken sich von der Reinigung, über ein Wäscheservice, Jausenservice bis zum Carla für Kids.

Bei Interesse an unserem Projekt, sei es als Mitarbeiter/in oder als Kundin/Kunde, kommen Sie bitte persönlich in der Kirchengasse 6 vorbei. Oder kontaktieren Sie uns unter Tel.: 03512/71 642.

Das Projekt IdA freut sich auch über Ihre Warenspenden! Der Erlös kommt der Caritas zu Gute.

Neue Chancen, statt auf der Stelle zu treten

Nutzen Sie mit der kostenlosen Bildungs- und Berufsberatung alle Chancen, die Ihnen Ihre Region bietet!

Etwas Neues lernen und dann mehr können: Das ist eine spannende Herausforderung, die neue Chancen für die Zukunft eröffnet und Abwechslung in den Alltag bringt. Denn wer sagt denn, dass alles so weitergehen muss wie bisher? Aufbauend auf Ihren eigenen Neigungen und Interessen und natürlich auch darauf, welche Kenntnisse der Markt braucht, hilft Ihnen die Bildungsberatung einen entscheidenden Schritt weiter. Denn das Bildungsnetzwerk Steiermark, die Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft und ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum unterstützen Sie mit kostenloser Bildungs- und Berufsberatung.

Die Bildungsberatung wird in vielen Sprachen angeboten – Sie brauchen nur zuzugreifen. Ideal ist natürlich das persönliche Gespräch, Sie erreichen die Bildungsberaterin Ing.in Andrea Hartleben in Ihrer Region auch telefonisch oder per E-Mail.

Tel.: 0664/83 46 175, E-Mail:
andrea.hartleben@eb-steiermark.at

Bildungsberaterin Ing.in Andrea Hartleben

Die nächsten Beratungstage in Knittelfeld:
20. März, 3. und 17. April, 15. Mai, 5. und 19. Juni
jeweils Dienstags von 15-18 Uhr, nach Vereinbarung aber auch gerne zu anderen Zeiten!

Weitere Infostellen in Ihrer Nähe:
Infostelle Judenburg und Fohnsdorf unter www.bildungstreff.at.

Und jeden Mittwoch von 15.30 bis 17 Uhr gibt es einen Gruppenchat zu Bildungsthemen auf www.bildungsberatung-steiermark.at

Erwachsenenbildung
Bildungsberatung Österreich
Netzwerk Steiermark

Bildung verbindet.

zebra

STEIRISCHE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung Erwachsenenbildung, des Europäischen Sozialfonds und des Landes Steiermark.
bm:uk esf Das Land Steiermark

Information & Services

ÖBB-Vorteilscard für Jugendliche

Die Aktion gilt auch für 2012.
Jugendliche unter 26 kaufen die Vorteilscard bei der ÖBB und kommen mit Rechnungsbeleg und der Karte ins Bürgerbüro. Sie erhalten dann den gesamten Anschaffungswert von EUR 19,90 zurück.

Bürgermeister-stammtisch

Donnerstag, 24. Mai, 18.30 Uhr

Bistro Stressfrei, Gaaler Straße 69, beim Physikalischen Ambulatorium.

Bürgermeister geht durch die Stadt

Mittwoch, 16. Mai, 14 – 16 Uhr

Die Route führt von der Ecke Schmittstraße/Sandgasse über die Sandgasse, Brandstetterweg, Anzengruberweg, Otto-Krischke-Gasse, Dr.-Hans-Klöpfer-Straße in die Parkstraße. Von der Parkstraße/Ecke Schulgasse stadtauswärts zum Ausgangspunkt zurück.

Gemeinderatssitzungen

27. März, 7. Mai und 25. Juni jeweils um 18 Uhr, Rathaus 2. Stock, Gemeinderatssitzungssaal

ATV-Magazin

Sendezeiten: täglich 9.30, 14, 18.30 und 22.30 Uhr

Knittelfeld auf Facebook

Die Stadtgemeinde hat eine Fanpage Knittelfeld auf Facebook eingerichtet. Gepostet werden Veranstaltungen, Aktuelles und vieles mehr. Wir freuen uns auf ein „gefällt mir".

Mit Feuereifer im Einsatz

Nächtlicher Autounfall.

Verunfallter Wagen im Stadtgebiet.

Einsatz im Fernheizwerk.

Auch die Nikoläuse sind bei der Feuerwehr.

Es war wieder ein Jahr, in dem die Schlagkraft sowie die Ausbildung jedes einzelnen ehrenamtlichen Feuerwehrmannes und der Feuerwehrfrauen auf höchstem Niveau bewiesen wurden. Die Stadtfeuerwehr absolvierte 2011 um 27 Prozent mehr Einsätze als im Jahr davor.

Der Zeitaufwand, der für die Aufrechterhaltung und den Betrieb der freiwilligen Stadtfeuerwehr notwendig war, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, erwies sich als enorm. Mit 60 aktiven Mitgliedern konnte man ein Plus von vier Mann gegenüber 2010 erreichen. 12 Mann befinden sich in der II. Abteilung, zwei Ehrenmitglieder sowie 7 Mädchen und Burschen in der Jugendmannschaft ergänzen den Personalstand. Um mehr Mannen und Frauen für die Feuerwehrtätigkeit zu gewinnen, soll heuer ein Schwerpunktprogramm gestartet werden.

Der Feuerwehralltag

Ein höchst gefährlicher Einsatz mit Schadstoffen wurde im September 2011 für unsere Stützpunktfeuerwehr im Bereich Gefahrgut Wirklichkeit. Laut ersten Informationen bei der Alarmierung des Gefahrstofffahrzeuges (GSF) Knittelfeld waren in einem Lagerraum eines Triebener Unternehmens rund 1.000 Liter Salpetersäure ausgetreten. Innerhalb von 15 Minuten standen zehn ausgebildete und einsatzbereite Vollkörperschutzträger im Rüsthaus zur Abfahrt zum Unglücksort bereit. Dann wurden die Trupps bis zur Grenze der Belastbarkeit gefordert. Denn die Einsatzzeit im Gefahrenbereich betrug eineinhalb Stunden, und das in voller Ausrüstung. Möglich war das nur durch eine externe Fremdbelüftung und einen Atemschutzkompressor. Da weitere Gefahrenstoffe (Peroxyde), die mit der Salpetersäure gefährlich reagieren könnten, sich im Lagerraum befanden, galt höchste Vorsicht. Auch am Heiligen Abend wurden die ehrenamtlichen Helfer/innen von der Bescherung im Kreise ihrer Familien zu einem Einsatz gerufen. Glücklicherweise handelte es sich bei dieser Rauchentwicklung lediglich um auf einem Herd vergessenes Kochgut. Um all diese Einsätze gut bewerkstelligen zu können, gibt es ein breites Ausbildungsprogramm, Weiterbildung sowie sportliche Aktivitäten. Aber nicht nur Einsätze stehen an der Tagesordnung, der Freizeitaspekt und die Geselligkeit kommen auch nicht zu kurz. Die Kameradschaft wird gefördert und bestens gepflegt. Die Menschlichkeit steht an oberster Stelle.

Lust, zu helfen?

Wir freuen uns, jederzeit Frauen und Männer aufzunehmen. Die passenden Helme warten bereits auf Sie. Informationen unter
Tel.: 03512/82777
Unser Motto: „Wir gemeinsam. Für den Nächsten“.

Einsatzstatistik 2011

Unsere Feuerwehrfrauen und -männer haben 1.536 Einsätze und Tätigkeiten absolviert. Dafür haben sie insgesamt 22.481 Stunden freiwillig geleistet.

- 35 Brandeinsätze
- 135 technische Einsätze
- 65 Brandsicherheitswachen
- 76 Übungen
- 1.212 sonstige Tätigkeiten

Im Blickfeld

Das war der Knittelfelder Fasching

1. Das Knittelfelder Politmärchen bei der Faschingssitzung. | 2. Erster Platz für Siegi's Vision Großstadt Knittelfeld bei der Faschingswagenprämierung. 3. Bald schon Stadt der Schneemänner?

1. Gesundes aus der Stadtgärtnerei. | 2. Die Stadtkapelle sucht noch immer ein Probelokal … | 3. Das Prinzenpaar Marvin und Anja gaben den Rathausschlüssel wieder an den Hausherrn zurück.

Innovationen – der Erfolgsturbo für Karrieren

Das berufsbegleitende Studium „Innovationsmanagement" ist nicht umsonst bestgebucht!

CAMPUS 02 FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

Innovation ist keine Folge von Geistesblitzen und Glückssträhnen, Innovation ist in Unternehmen eine Frage der Kompetenz und der richtigen Methoden. Nicht nur in technologieorientierten Branchen, auch in Handel, Dienstleistung und Gewerbe sowie im Tourismus sind Innovationen ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Die junge Berufsbezeichnung „InnovationsmanagerIn" hat daher ein fast magisches Image bekommen. Bei immer mehr Förderungsprogrammen ist die Innovationsfähigkeit des Unternehmens sogar eine Zugangsvoraussetzung.

Ausbildung zum Innovationsmanager

Nur 68 StudentInnen pro Jahr haben die Chance, an der FH *CAMPUS* 02 das berufsbegleitende Studium in Angriff zu nehmen. Derzeit nutzen rund 180 Firmen aus ganz Österreich diese Möglichkeit und lassen ihre MitarbeiterInnen parallel zum Job zu InnovationsmanagerInnen ausbilden, um sich so einen Vorsprung gegenüber dem Mitbewerber zu sichern!

DI Dr. Hans Lercher, Studiengangsleiter

„Seit die Entwicklung neuartiger Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle als DAS wirtschaftliche Erfolgsrezept gilt, sind Fachleute für solche Prozesse in allen Branchen gesucht. AbsolventInnen haben nicht nur deutlich verbesserte Aufstiegschancen im beruflichen Umfeld, sondern erwerben auch wichtige Grundlagen für eine mögliche Selbstständigkeit mit einem eigenen Unternehmen.", berichtet der Studiengangsleiter der Studienrichtung Innovationsmanagement, DI Dr. Hans Lercher.

„Auf unkonventionellen, also innovativen Wegen wird hier der Grundstein für Karrieren gelegt."

Fachhochschule *CAMPUS* 02
8010 Graz, Körblergasse 126
inno@campus02.at I 0316 6002 390
www.campus02.at I
www.neustudieren.at

Chronik

Neu geboren

Nina **Zlatunić**
Jakob **Wiesenegger**
Sarah **Vogl**
Lucia **Stojčević**
Niklas **Scherzer**
Moritz **Reisinger**
Leon **Rohrer**
Lara **Probst**
Fabian-Bernd **Pfalz**
Thomas **Pejič**
Jason **Oraže**
Luka **Mijič**
Raluca **Mera**
Ciara **Meier**
Sara **Mayr**
Adrian **Lovič**
Jakob **Liebminger**
Anja **Kiegerll**
Artur **Kabashaj**
Matthias **Giovanelli**
Aeneas **Fuchs**
Jamie **Dullnigg**
Alexander **Dario**
Salah **Abdulaev**

Frisch verheiratet

Liquin **Zheng** und Jiajian **Ying**
Monja **Zippusch** und Daniel **Gaber**
Ioana-Ramona **Vela** und Dogan **Oguzhan**

Kürzlich verstorben

Johann **Sauer**, 88
Karl **Neumayer**, 91
Walter **Prohazka**, 90
Franz **Bila**, 99
Helene **Mayer**, 84
Johann **Eberl**, 90
Adelheid **Brunegger**, 92
Herta **Kuss**, 90
Maria **Planko**, 89
Michael **Metz**, 84
Georg **Reibenbacher**, 86
Theresia **Sonnbichler**, 90
Hermine **Mautner**, 89
Leopoldine **Simonfi**, 88
Alois **Gruber**, 60
Maria **Eggartner**, 95
Andreas **Kleemair**, 73
Theresia **Rohr**, 80
Hilda **Satler**, 87
Julia **Wachter**, 93
Johann **Kienreich**, 80
Gertrude **Leitner-Wurzer**, 55
Johann **Geier**, 80
Karl **Kozmut**, 88
August **Glojek**, 91
Antonia **Baumgartner**, 89
Raphael **Moser**, 92
Rudolf **Mascha**, 86
Herta **Decker**, 85
Friederike **Brunner**, 68
Hannelore **Schmutzenhofer**, 75
Genoveva **Friedl**, 73
Hermann **Wilding**, 71
Johann **Eichberger**, 87
Herbert **Madl**, 77
Walter **Stadler**, 88
Frieda **Paulitsch**, 96
Johann **Haring**, 67
Maria **Schatzer**, 87
Anna **Fiberich**, 81

Wieder gefunden

Kontakt:
Bürgerbüro der Stadtgemeinde
Tel.: 03512/83211 DW 502 oder 503
E-Mail: stadtgemeinde@knittelfeld.at

Dezember 2011, Jänner und Februar 2012

1 goldener Damenring mit Gravur (Stefan 3.7.04)
1 Damenring in Gold mit Stein
1 Herrenuhr Marke Rolex
1 Gehhilfe
1 Lesebrille mit roten Bügeln
1 Kinderbrille mit rosa Fassung
1 Handy Nokia (defekt)
1 Sporttasche schwarz-braun mit Turnbekleidung/Hallenschuhe
1 Lesebrille goldener Rahmen
1 Mountainbike, rot-silber Cross
1 Brille durchsichtig braun getigert
1 rotes Schlüsseltascherl mit Inhalt
1 Handy LG mit weiß gemusterten Deckel

Der Große Steirische Frühjahrsputz

Der große steirische Frühjahrsputz ist bei den Steirerinnen und Steirern auch im Vorjahr auf unglaubliche Resonanz gestoßen. Daher stand bereits bei der Abschlussveranstaltung fest, dass heuer die Aktion wieder stattfinden wird.

Der Aktionstag ist Samstag, der 21. April. Schulen haben die Möglichkeit in der Woche davor, vom 16. bis 21. April ihre Aktionen zu starten. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Abfallwirtschaftsverbänden, den Abfallberater/innen und mit Unterstützung durch Schulen sowie Vereinen (z.B. der Berg- und Naturwacht, den freiwilligen Feuerwehren, den Tourismusverbänden u.a.m.) wird eine breit getragene Mobilisierung zur Säuberung unserer schönen Steiermark stattfinden. Die Mitglieder des Knittelfelder Umweltschutzausschusses werden wie jedes Jahr selbst mit Hand anlegen, wenn es darum geht, die Umwelt von achtlos weggeworfenem Unrat zu befreien.

Die Gewinner/innen und Initiatoren des vorjährigen Frühjahrsputzes. Karin Pickl aus St. Margarethen (letzte Reihe, 2. von links) gewann eine Ballonfahrt.

Möchten Sie sich aktiv beteiligen?

Infos unter Tel.:03512/82641-106, im Bürgerbüro der Stadtgemeinde Knittelfeld oder im Büro des Abfallwirtschaftsverbandes Knittelfeld. Dort gibt es auch den Sammelsack.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme, jede Mithilfe zählt.

Knittelfelder Fahrradbörse

Wie schon in den vergangenen fünf Jahren, findet heuer wieder die vom Umweltausschuss der Stadtgemeinde Knittelfeld initiierte Fahrradbörse statt.

GR Mag. Guido Zeilinger, Bürgermeister Siegfried Schafarik sowie die Gemeinderätinnen Elisabeth Lammer, Regina Biela und Barbara Großschädl bei Fahrradbörse 2011.

Mittlerweile hat sich diese Veranstaltung vom einstigen Geheimtipp zu einem Fixpunkt gemausert. Denn dass die Fortbewegung mit dem Fahrrad sowohl der Gesundheit als auch der Umwelt dient, ist klar erwiesen. „Aus der gesamten Steiermark strömen zweimal jährlich, am ‚Palmsamstag' und am Samstag in der Mobilitätswoche Interessierte in unsere Stadt, in der Hoffnung das eine oder andere Schnäppchen zu ergattern. Gerade im Frühjahr dürfte erfahrungsgemäß ein Run auf Kinderfahrräder erfolgen. Aber auch Liebhaber von klassischen Modellen werden voll auf ihre Rechnung kommen, denn die Anzahl der eingelieferten Waffenräder steigt ebenso, wie die der erstklassig erhaltenen Modelle aus den 70er und 80er Jahren", so der Vorsitzende des Umweltausschusses, Mag. Guido Zeilinger. Die Mitglieder des Umweltausschusses übernehmen wieder die kostenlose Vermittlung der Fahrräder. Das bedeutet, dass der/die Verkäufer/in den gewünschten Preis (eventuell inklusive eines Verhandlungsspielraums) bei der Abgabe bekannt gibt und sich überraschen lässt, ob sich Interessentinnen oder Interessenten finden. Zusätzlich wird von der Polizei dankenswerterweise eine kostenlose Fahrradcodierung angeboten.

Daten der Fahrradbörse:

Verkauf und Kauf von Fahrrädern

31. März von 9 bis 12 Uhr

Achtung! Neuer Standort!
Neues Volkshaus der Stadt Knittelfeld gegenüber dem Kultur-und Kongresshaus

Produktabgabe: 8 bis 9 Uhr

Abholung des Erlöses oder der nicht verkauften Produkte:
12 bis 12.30 Uhr.

Lieber brennen statt trennen?

„Abfallwirtschaftsverband Knittelfeld für seine Leistungen ausgezeichnet"; „Neuer Sammelrekord bei Elektro-Altgeräten"; „Altkleidersammlung ein großer Erfolg"... – gerne würden wir öfter so positive Schlagzeilen bringen.

Die Auswertungen zu den Sammelmengen des vergangenen Jahres lassen einen jedoch nicht gerade in Jubelstimmung ausbrechen. Die Restabfallmengen von 2011 sind im Vergleich zum Jahr 2009 um fast acht Prozent gestiegen.

Bei einer Gesamtmenge von knapp 4.600 Tonnen bedeutet das ein Plus von 326 Tonnen, das heißt pro Einwohner und Jahr rund fünf Kilogramm zusätzlichen Restabfall. Das mag nach nicht viel klingen, bedeutet aber zusätzlich mehr als EUR 65.000,- Mehrkosten – vermeidbare Mehrkosten! Vor allem im Bereich von Mehrparteienhäusern ist die Trennmoral im Sinken – trotz großem Engagement der Siedlungsgenossenschaften. Müllsäcke voll mit Kunststoff-, Metall- und Glasverpackungen, Bioabfällen, oftmals leider auch große Mengen an noch originalverpackten Lebensmitteln, sorgen für überfüllte Restabfallbehälter. Zudem kommen noch weitere Abfälle wie Sperrmüll und Elektroaltgeräte, die der Einfachheit halber gleich mit in die Tonne wandern, anstatt sie in den Abfallsammelzentren in Knittelfeld oder Pausendorf zu entsorgen.

Je schlechter die Trennung, desto teurer die Entsorgung.

Es gibt auch Gewerbebetriebe (vor allem in der Gastronomie), die eher Mehrkosten für die Abfallentsorgung in Kauf nehmen, anstatt durch einfache Änderungen von Abläufen und Strukturen Geld zu sparen und die Umwelt zu schonen.

Der Abfallwirtschaftsverband Knittelfeld wird in diesem Jahr vermehrt Aktionen zur Beratung und Aufklärung über eine bessere Abfalltrennung setzen, um das Bewusstsein über die Notwendigkeit einer gestärkten Trennmoral in den Köpfen der Bürger/innen zu verankern. Unverzichtbar bei diesem Vorhaben sind eine stärkere Gemeinschaft innerhalb der Bewohner/innen der Liegenschaften und deren aktive Mithilfe. Denn um dieses Problem so rasch wie möglich in den Griff zu bekommen, bedarf es einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligter und das Mitwirken jedes Einzelnen.

Feiertagsregelung der Müllabfuhr

Für Dienstag, den 1. Mai (Staatsfeiertag), erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 27. April.

Für Montag, den 28. Mai (Pfingstmontag), erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 25. Mai.

Förderung des Ankaufs von Elektrofahrrädern

Die Stadtgemeinde fördert den Ankauf von Elektrofahrrädern durch Privatpersonen mit einem Betrag von EUR 100,--. Die Auszahlung der Förderung erfolgt nach Vorlage der Rechnung im Bürgerbüro.

Zusammenleben in Vielfalt

Die Stadtgemeinde und das Land Steiermark starteten ein Projekt für ein besseres und erfolgreicheres Zusammenleben in Knittelfeld. Innerhalb eines Jahres sollen Verbesserungsmaßnahmen ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Der Integrationsarbeitskreis beim ersten Arbeitsgespräch.

Knittelfeld ist eine von zehn Gemeinden in der Steiermark, die vom Land ausgewählt wurden, um am Projekt „Zusammenleben in Vielfalt" teilzunehmen. Dabei geht es nicht nur um Integration von Migrantinnen/Migranten, sondern auch um ein friedvolles Miteinander der Generationen und der Bevölkerung allgemein. In der ersten Arbeitssitzung mit dem Integrationsarbeitskreis und dem Projektbegleiter des Landes, Dipl. Ing. Günther Rettensteiner, wurden die bereits umgesetzten Maßnahmen wie z.B. „Miteinander Wohnen", „Gesundheit für alle", und „Familienfreundliche Gemeinde" besprochen. Aufbauend auf das Bestehende sind drei Maßnahmenpakete geplant. So werden ähnlich den Hausordnungs-Piktogrammtafeln Informationen über richtige Mülltrennung sowie das Verhalten auf Spielplätzen und in Sporteinrichtungen bildlich und in mehreren Sprachen dargestellt. Zusätzlich soll das Sprachförderungsangebot gebündelt und ausgebaut werden. Angedacht sind auch Veranstaltungen, die verbinden, wie beispielsweise ein Sportfest der Kulturen. Bis zum Sommer werden die Projekte ausgearbeitet, danach umgesetzt.

Für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

In unserer Serie „Beauftragte stellen sich vor" berichten wir diesmal über die Tätigkeit der Behindertenbeauftragten GR^{in} Barbara Großschädl.

Gr^{in} Barbara Großschädl.

Barbara Großschädl ist seit 1982 verheiratet, Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Und seit Oktober 2011 auch stolze Großmutter eines Enkelsohnes. Die Hausfrau ist seit 2002 im Knittelfelder Gemeinderat tätig und wurde 2010 zur Behindertenbeauftragten der Stadtgemeinde ernannt. Von ihren Vorgängerinnen hat Barbara Großschädl bereits ein ausgearbeitetes Programm für mehr Barrierefreiheit in der Stadt, übernommen. Neben rollstuhlgerechteren Zugängen in Gebäuden, Gehsteigrandabflachungen und der Errichtung von behindertengerechten Ampelanlagen, wurde in der Bahnstraße entlang des Stadthügels an der Mauer des Gutenberghauses, ein Handlauf montiert. Es gibt aber noch viel zu tun. Zum Beispiel werden noch mehr Parkplätze für Behinderte im Stadtgebiet benötigt oder bereits bestehende adaptiert. Auch das Einsteigen in öffentliche Busse ist an einigen Haltestellen leichter geworden. Im Zuge der Straßensanierungsarbeiten in der Kärntner Straße wurden auch die Busbuchten behindertengerecht umgestaltet. Für Barbara Großschädel gibt es ein Ziel. Sich weiterhin für alle Belange von Menschen mit besonderen Bedürfnissen einzusetzen. „Außerdem wünsche ich mir mehr Rücksicht gegenüber Mitbürger/innen mit Behinderungen", so Großschädl.

Geschichte und Geschichten rund um Knittelfeld

Aus dem Stadtarchiv Knittelfeld

Der „Stadtbach“ als einstige Lebensader der Stadt

Folge 34 – März 12

Lebensader der Stadt

Der für die Knittelfelder vertraute Bach durch die Stadt wird im Volksmund gerne als „Stadtbach“ bezeichnet. Vorher trug er den Namen „Ingeringer Werkskanal“. Heute ist seine offizielle Bezeichnung Sachendorfer Bach.

Für die Nutzung der Wasserkraft hatten Bäche für einen Ort eine große wirtschaftliche Bedeutung. Getreidemühlen, Hammerwerke und Sägen wurden mit Wasserrädern angetrieben. Mit der Erfindung und Einführung der Dampfmaschine und danach mit dem Fortschreiten der Elektrifizierung konnten leistungsfähigere Sägewerke und Mühlen gebaut werden. Mit dem Aufkommen der Industrialisierung hörten auch die Hammerwerke zu bestehen auf. Damit verlor auch der Ingeringer Werkskanal, die einstige „Lebensader“ der Stadt Knittelfeld, an Bedeutung.

Der Lauf der Ingering durch Sachendorf

Der aus der Gaal kommende Ingeringbach hatte einst sein Hauptbachbett durch die Talsenke in Sachendorf, über das „Moos“ ungefähr parallel verlaufend mit der heutigen Anton-Regner-Straße zur einstigen Schießstätte (Areal des heute dort befindlichen Autohauses Laimer in der Wiener Straße), nach Ainbach in die Mur. Auf den früheren Verlauf der Ingering deutete eine in der Seckauer Straße ausgegrabene Mühlfluderanlage hin, die bei Aushubarbeiten im Zuge eines Hausbaues zutage trat. Auch der im Bereich des Autohauses Laimer in der Wiener Straße befindliche Rain und der dort gefundene feine Schwemmsand lassen auf den einstigen Verlauf des Ingeringbaches schließen.

Bild links: Lodenwalke.

Bild rechts: Schwammberger Säge, Sachendorf.

Fluder Gruber Mühle.

Uranfang des Ingeringer Werkskanals nicht feststellbar

Urkundlich ist nicht feststellbar, wann dieser Werkskanal seinen Anfang nahm. Es wird berichtet, dass nach der Gründung von Knittelfeld, verursacht durch einen Wolkenbruch der Lauf des Ingeringbaches bei der Holzbruckenmühle verklaust wurde und sich dadurch das Hauptbachbett nach Maßweg umleitete. Um den damaligen Mühlbach, der heutige Vorläufer des Sachendorfer Baches, vor Verschüttungen zu schützen, wurde bei der Ausleitung aus dem Hauptbach eine Schleuse eingebaut. Der heutige Verlauf des Sachendorfer Baches wurde nahezu geradlinig angelegt. Der Überlieferung nach wurden sämtliche Schwellfluder entlang des Kanals nach dem Knittelfelder Kirchturm (15. Jh. fertig gestellt) ausgerichtet.

Nicht nur für gewerbliche Zwecke diente der Werkskanal

Der Werkskanal wurde nicht nur für gewerbliche Verwendungen angelegt, sondern auch für Befestigungszwecke der Stadt. Der Verlauf des Baches entlang der Marktgasse, wie wir ihn heute kennen, führte entlang neben der damals dort bestehenden Stadtmauer und diente gleichzeitig als Wassergraben. An der südwestlichen Stadtmauer ist der Wassergraben ebenfalls mit dem Wasser vom Werkskanal gespeist worden. Dieser Arm des Ingeringer Werkskanals ist 1825 trocken gelegt und an dessen Stelle die heutige Schmittstraße angelegt worden.

Ebenfalls wurden die beiden Feuerbäche, welche ihren Verlauf in der Herrengasse, Kirchengasse und Frauengasse in der Verlängerung der heutigen Bahnstraße hatten, vom Werkskanal mit Wasser versorgt. Die Feuerbäche wurden 1890 zugeschüttet.

Wiederkehrende Streitigkeiten

Die Werksbesitzer, ursprünglich Waffen- dann Stahl- und später auch Sensenschmiede, die Müller und Bürger der Stadt Knittelfeld vereinigten sich zur gemeinsamen Erhaltung der Wehren und zur Bekämpfung der „Eiscalamitäten“. Beginnend mit 1795 wurde urkundlich stets von wiederkehrenden Streitigkeiten in Bezug auf die Erhaltung des Werkskanals berichtet. Kostenintensive Prozesse veranlassten letztlich die Behörde zur Bildung einer Wassergenossenschaft. Als Grundlage für die Statuten dienten Messungen, der auf die einzelnen Werksbetreiber zukommenden Wasserkräfte (Wassermenge pro Sekunde und Fallhöhe) und die durch Jahrhunderte gebräuchliche Bacheisordnung. Bezeugt wurde die Anerkennung durch die Eintragung in das Wasserbuch der damaligen k.k. Bezirkshauptmannschaft Judenburg. Damit war mit Erlass 5013 vom 31. Juli 1884 der k.k. Bezirkshauptmannschaft Judenburg die rechtliche Existenz der Wassergenossenschaft behördlich anerkannt. Entlang des Werkskanals wurde die Wasserkraft reichlich genützt. Die absolute Wasserleistung betrug zwischen 40,5 und 176,2 PS (29,8 und 129,6 kW).

Der Hammer in Sachendorf

Am Saumweg Fohnsdorf – Kobenz, im Bereich des heutigen Gutsbesitzes Mylius, wurde ursprünglich 1160 eine Mühle genannt und 1495 als „Wällischhammer“ ein Bogenschmied in Sachendorf urkundlich erwähnt. Wällischhammer – Welschhammer auch Frischhammer genannt, war nach italienischer Bauart eingerichtet und diente zum Frischen des Eisens, d. h. zur Stahlproduktion. Um 1825 kaufte Josef Sessler den Betrieb und baute 1850 den Hammer aus. Die Verwaltung des Hammerwerkes oblag Carl von Prevenhueber, der die Tochter Sesslers heiratete. Sie gründeten 1842 in Wr. Neustadt eine der ältesten Lokomotivfabriken in Europa. Über Prevenhuebers Initiative lieferte Sessler auch Eisenteile zur Errichtung der Kettenbrücke in Budapest. In weiterer Folge wurde der Hammer zu einer Sensenschmiede umgestaltet. 1904 zerstörte ein Erdbeben das Hammerwerk. Deshalb wurde es abgetragen.

Gruber Mühle bis 2003 in Betrieb

Die Gruber Mühle auch Edlmühle (Erlachmühle – in einer Au mit Erlen) lässt sich als Mühle bis 1597 zurückverfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt war dort ein Eisenhammer, den die Leobner Donnersberger betrieben. Der Name Gruber Mühle hat sich dadurch eingebürgert, da die Mühle durch Generationen hindurch im Eigentum der Familie Gruber war. Im Februar 2003 wurde der Betrieb eingestellt.

Sensenwerk Zeilinger

Am Standort des einstigen Zeilinger Hammers in der Sachendorfer Gasse – heute ist davon noch das Herrenhaus vorhanden – befand sich 1458 dort bereits eine Hackenschmiede. 1716 gestaltete der oberösterreichische Sensenschmied Josef Eckl die Schmiede um. 1850 ging das Werk in den Besitz der Familie Alois Zeilinger über, als Alois Zeilinger aus Übelbach kommend sich hier niederließ. Danach folgte sein Sohn Franz. Otto Zeilinger, ein Sohn von Franz Zeilinger, übernahm 1903 das Sensenwerk. Otto Zeilinger war einer der letzten Gewerken des Bezirkes. Die Sensen von Zeilinger waren von hoher Qualität und allseits begehrt. Vor allem Russland war für Zeilinger ein wichtiger Abnehmer. Das Aufkommen der Mähmaschine und der zusätzliche Konkurrenzdruck wirkten sich auf den Absatz negativ aus. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges, wodurch Russland, einer der wichtigsten Handelspartner für Zeilinger, zum Feind der Habsburgermonarchie wurde, trug das Übrige zum schlechten Sensenabsatz bei. Nach dem Ersten- und Zweiten Weltkrieg ging die Nachfrage nach Sensen weiterhin stetig zurück, bis sie letztlich verlustreich abgestoßen werden mussten. So wurde der Sensenhammer 1951 stillgelegt und in der Folge abgetragen.

Pfannhammer – heute Elektromaschinenbau Kunz

Etwa seit 1738 befand sich in dem heute noch stehenden Gebäude in der Sachendorfer Gasse – heute Elektromaschinenbau Kunz – ein Pfann- und Kupferhammer. Auf der Hausmauer ist noch das Gewerkenzeichen einer Pfanne mit zwei „R“ als Henkeln dargestellt zu sehen. Diese beiden „R“ weisen auf den einstigen Besitzer des Pfannhammers „Reindl von Reindlingen“ hin. Hier wurden auch Pfannen für den Balkanexport geschmiedet. 1855 wurde der Pfannhammer zu einem Sensenhammer umgebaut. Ein Brand zerstörte 1873 den Hammer der seither nicht mehr verwendet wurde.

Als man anno 1360 schrieb

So beginnt die Inschrift am heutigen Molkereigebäude, die die Geschichte der ursprünglichen Mühle bis zum Werden der Molkerei wiedergibt:
„Als man anno 1360 schrieb das Wasser hier ein Mühlrad trieb; um 1500 gibt's manches Pergament das die Mühle in der Hafnergasse nennt. Nach Lobming war sie 1560 untertan bis sie der Knittelfelder Magistrat gewann; als Tauschgut bei dem Glaubensstreit kam sie zur Stadt, zur Lutherzeit. Tor-Mühle wurde sie später genannt, weil sie um 1600 vor dem Stadt-Tor stand. Nach ihrem Eigner Forcher Nikolaus hieß 1833 Forcher-Mühle dieses Haus. Mit 1931 ward es gestaltet neu und dient seit diesem Jahr der Molkerei. Noch ferner zu der Menschheit Nutz bleibt stets unter Gottes Schutz.“

Schwanzhammer, Zeilinger.

Sensenwerk Zeilinger.

Tormühle – Forcher Mühle.

Bild oben: Stadtsäge in der Marktgasse.

Bild unten: Ainbachhammer.

Weitere ehemalige Nutzungen des Werkskanals

Vor dem oberen Stadttor, im Bereich des heutigen Kapuzinerplatzes befand sich bis 1881 eine Lodenwalke. In der Marktgasse betrieb die Stadtgemeinde bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine Säge. Dieser Sägebetrieb wurde schon früh als städtischer Betrieb erwähnt. Im Bereich des heutigen Parkhauses in der Marktgasse wurde ein „Zainhammerl im Stadtgraben“ betrieben, das 1718 errichtet wurde. Zainhammer: Eine historische Schmiede, in der mit schnell schlagenden Schwanzhämmern (wassergetriebene mechanische Fallhämmer, eine Nase schlägt auf das hintere Ende des Hammers) grobes Stabeisen zu langen stabförmigen „Zainen“ (Metallstreifen) geschmiedet wurde. 1787 wurde dort noch das „Hacken- und Hufschmied- Hammerl mit einem Feuer“ erwähnt. In der heutigen Quellengasse, die um 1890 noch Mühlgasse hieß, waren Lederstampfen ansässig. Um 1605 wurde dort bereits eine „Lederstubn und Stampf im Drumb“ (Vorstadt) erwähnt. Auf dem Areal der Austria Email befand sich schon 1456 eine Mühle, die „Moosmühle“ genannt wurde. Auch die Eisenbahn nutzte das Wasser vom Werkskanal für eine Wasserkraftanlage. Ebenfalls wurde für die Speisung der Dampflokomotiven das Wasser vom Werkskanal abgeleitet. Es gelangte in den Wasserturm und von diesem in das Nutzwasserversorgungsnetz. Mit der Elektrifizierung der Eisenbahn erübrigte sich diese Wasserversorgung. Der Wasserturm, am Bahnareal in gewisser Hinsicht ein Wahrzeichen, wurde 1978 gesprengt. Weiters nutzten in Sachendorf die Sägewerke Mylius, nachfolgend Dolezal und Schwammberger die Wasserkraft des Werkskanals.

Ainbachhammer

Nahe der Einmündung des Sachendorfer Baches – vorher Ingeringer Werkskanal genannt – in die Mur in Ainbach, befand sich der Ainbachhammer. 1896 wurde unter anderem dieses Hammerwerk an die damalige k.k. Staatsbahn verkauft und nach einem Brand im Jahr 1905 abgetragen. Ursprünglich wurde dieser Hammer „der Wällischhammer, insgemein am Einpach genannt“ und war Eigentum des Geschlechtes der Einpacher. Schon 1564 wurde dort Grobware, Radreifen, Stahl aller Art und Pflugeisen erzeugt. Betrieben wurde dieser Ainbachhammer bis in das 19. Jh. vom Nikolaus Forcher, ein Großneffe von Josef Weninger. Zum Hammerwerksbesitz Weninger – Forcher gehörte auch der Hochofen auf der Schmelz, der um 1850 aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt wurde.

Heutige Nutzung des Sachendorferbaches

Nach dem Kostenverteilungs-Maßstab von 1893 wurde die Wasserkraft noch von zwölf Werken wie zum Beispiel Sensenwerke, Sägewerke und Mühlen genutzt. Heute wird die Wasserkraft des Sachendorfer Baches in der Stadt nicht mehr genutzt. Er dient in der Stadt noch der Obersteirischen Molkerei regGenmbH für Reinigungs- und Kühlzwecke und ebenfalls für Kühlzwecke dem Fernwärmewerk der Energie Steiermark in der Sachendorfer Gasse. Nach wie vor ist der Sachendorfer Bach im Brandfalle heute noch ein wichtiger Wasserspender für die Feuerwehren. Zurzeit wird das Bachbett des Sachendorfer Baches im Stadtbereich einer umfangreichen Sanierung unterzogen.

Quellen:

- *Franz Forcher: Die Wasser-Genossenschaft Ingeringer Werks-Canal*
- *Lois Hammer: Aus Knittelfelds Vergangenheit*
- *Heinz Waldhuber: Spielberg*
- *Elfi Lukas: Adel und Eisenadel*
- *Anita Prettenthaler – Ziegerhofer: Geschlossene Gesellschaft – Eine Ära geht zu Ende. Streifzüge aus dem Leben des Gewerken Otto Zeilinger (1872 – 1961)*
- *Siegfried Bachler: Geschichte und Geschichten von Knittelfeld*
- *Otto Zeilinger: Ansicht von Knittelfeld mit dem Hammerwerk vom Bürgermeister Nikolaus von Forcher – Ainbach*
- *Wasserbuchbescheid, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, am 13. 7. 1959*
- *Kundmachung, BH Knittelfeld, am 18. 8. 1958*

Norbert Suppanz – sein Leben sind die Eisenbahn und die Fotografie

Norbert Suppanz, 85, einst ÖBB-Bediensteter und passionierter Pressefotograf hat dem Stadtarchiv seine umfangreiche Eisenbahn-Fotosammlung überreicht. In einem Portrait stellen wir seinen Lebensweg vor.

Die Begegnung von Suppanz mit der Eisenbahn begann in den Kriegsjahren. Er war noch keine 17 Jahre alt, als er 1944 zur Militärausbildung nach Klagenfurt mit der Eisenbahn fuhr. Anschließend reiste er mit dem Zug nach Lienz, dann mit dem Wehrmachtszug ab zur Ostfront in das russische Kriegsgebiet.

Nach Kriegsende im Mai 1945 kam er in russische Gefangenschaft. Von Warschau nach Brünn und nach kurzem Aufenthalt mit dem Zug im Viehwaggon bis in die Nähe von Odessa. Bald darauf wurde der damals 18-jährige Anfang September aus der russischen Gefangenschaft entlassen, da er zu klein und zu schwach war, um zu arbeiten. Zwei Monate dauerte die Zugfahrt von Odessa durch die Ukraine, Rumänien, Ungarn nach Wien. Die Ankunft in Knittelfeld erfolgte Anfang November 1945. Eine Weiterlehre als Kochlehrling war für ihn nicht möglich, so wurde er Bahnhelfer am Bahnhof Knittelfeld. Er, der begeisterte Eisenbahner konnte sich zum Weichensteller und weiter zum Stellwerksmeister – ein heute aufgrund der Technik ausgestorbener Eisenbahnerberuf – weiterqualifizieren.

Zum 20. Geburtstag erhielt er als Geschenk seinen ersten Fotoapparat – eine „Agfa Box“. Damit begann seine Liebe zur Fotografie. Als Amateurfotograf widmete er sich Eisenbahnmotiven wie Dampflokomotiven und Eisenbahnwerkstätten.

Suppanz konnte im Laufe der Zeit seine Fotoausrüstung derart verbessern, dass er gemeinsam mit seiner Gattin Maria als Pressefotograf tätig war. Fotos und Berichte über das Geschehen in der Region wurden von beiden in den Zeitungen wie der „Obersteirischen“, „Murtaler“, „Kleinen Zeitung“ und der damals noch bestehenden „Neuen Zeit“ veröffentlicht.

Im Jahr 1969 stellte er Fotos für die Festschrift „100 Jahre ÖBB Hauptwerkstätte Knittelfeld“ her, die die Aufarbeitung von Dampflokomotiven und Eisenbahnwaggons zum Inhalt hatten – Aufnahmen mit Seltenheitswert. Dazu sein Wahlspruch: „Stahl, Wasser und Kohle ist Eisenbahn“. Ermöglicht wurde ihm der Zutritt zu den Betriebsstätten von Dipl.-Ing. Friedrich Müller (damaliger Vorstand der Hauptwerkstätte), Ing. Karl Nederost, Ludwig Neuhold und dem damaligen Bürgermeister Simon Pichler.

Seine Verdienste für die Fotografie sind auch öffentlich anerkannt, Suppanz bekam 1997 von Landeshauptfrau Waltraud Klasnic das „Goldene Verdienstzeichen des Landes Steiermark“ verliehen. Bis heute widmet sich der rüstige 85-jährige der Fotografie und entwickelt seine Bilder selbst in der eigenen Dunkelkammer. Ihm zu Ehren findet vom 26. April bis 25. Mai in der Galerie im Forum Rathaus eine Ausstellung statt.

Norbert und Maria Suppanz mit den beiden Archivaren Erich Schreilechner und Ing. Hans Rinofner bei der Vorbereitung für die Ausstellung.

Der Schienenstrang.

Papa, wenn ich einmal groß bin ...

Tipps zur Fitness

Norbert Berchtaler
INJOY Knittelfeld

Wohlbefinden, Gesundheit und Vitalität hängen im Wesentlichen vom Zustand unserer Muskulatur ab. Bei der Mehrzahl der Rückenpatienten liegen die Ursachen der Beschwerden in einer schwachen Rumpfmuskulatur. Diese Probleme sind vorwiegend auf den Mangel an Bewegung zurückzuführen, insbesondere ein Defizit an ausreichend muskulärer Belastung. Denn ohne angemessene Kraftbelastung geht der größte Teil unserer Muskulatur verloren. Schmerzbedingt nimmt man Schonhaltungen ein, und der Teufelskreis dreht sich zu Ihrem Nachteil immer weiter. Denn körperliche Inaktivität ist Gift für die Gelenke! Sie lässt die Muskeln und deren Pufferwirkung schwinden.

Muskulatur – Beschützer für Rücken und Gelenke!

Eine verkümmerte Muskulatur begünstigt Osteoporose, rheumatischen Gelenk-verschleiß, Bandscheibenprobleme, Hexenschuss sowie Schulterprobleme. Auch die Funktionsweise der Bandscheibe wird stark beeinträchtigt, denn sie lebt förmlich von der Bewegung. Muskeln sind wichtige Beschützer der Gelenke. Regelmäßiges Training der Muskulatur, egal ab welchem Alter, lässt die Muskulatur gezielt wachsen. Da die Muskulatur ein Leben lang trainierbar ist, bremst gezieltes Kräftigungstraining den Alterungs- und Abbauprozess des Körpers und steigert deutlich Ihre Lebensqualität.

Haben Sie überhaupt noch genügend Muskulatur, um Fett zu verbrennen sowie Ihre Wirbelsäule und Gelenke zu stützen und zu stabilisieren?

Wenn nein, dann sollten Sie gleich zum Telefonhörer greifen und einen **kostenlosen Beratungstermin inkl. Körpersubstanzanalyse** im **IN**JOY Knittelfeld, Tel.: 03512/44910 vereinbaren!

PR ANZEIGE

Serie Teil 8

Heilpflanzen – die grünen Helfer

Im letzten Teil unserer Serie Heilpflanzen stellen wir Ihnen das Johanniskraut vor.

Das goldgelbe Kraut blüht um Johanni (24. Juni) und wirkt, zu dieser Zeit gepflückt, angeblich besonders heilkräftig.

Johanniskraut (Hypericum perforatum)

Johanniskraut wird, in Form von Tabletten, gegen Depressionen eingesetzt. Johanniskrautöl kann bei Hautproblemen helfen. Geschmückt mit Johanniskrautkränzen tanzten die Menschen früher ums Sonnwendfeuer und feierten den längsten Tag des Jahres. Anschließend warfen sie die Kränze ins Feuer oder übers Hausdach – das sollte vor Hexen, Dämonen und böser Zauberei schützen.

Merkmale: Johanniskraut kann bis zu einem Meter hoch werden und treibt einen verzweigten Stängel aus. Die gegenständigen Blätter sehen eiförmig aus und tragen zahlreiche durchscheinende Punkte auf der Oberfläche. Die goldgelben Blüten besitzen auffallend lange Staubblätter. Die Frucht ist eine eiförmige, vielsamige Kapsel. Wer die Blüten zwischen den Fingern zerreibt, bekommt „blutige" Hände, denn die verletzten Blüten sondern eine rötliche Flüssigkeit ab. Johanniskraut gehört zu den Johanniskrautgewächsen und blüht von Juni bis September.

Standort und Verbreitung: Johanniskraut kommt in Europa und Westasien vor und wächst an Wegrändern, auf trockenen Wiesen und in lichten Wäldern.

Wirksame Pflanzenteile und Inhaltsstoffe: Arzneilich genutzt wird das ganze Kraut, also alle Pflanzenteile außer der Wurzel. Es enthält zu 0,1 bis 0,3 Prozent rote Farbstoffe. Außerdem finden sich zu 0,2 bis 4 Prozent so genannte Phloroglucinderivate, insbesondere der Stoff Hyperforin, und Flavonoide.

Heilwirkung und Anwendung: Johanniskraut kann die Stimmung aufhellen, Angstzustände lösen und nervöse Unruhe lindern. Welche Inhaltsstoffe diese Wirkungen hervorrufen, konnten Wissenschaftler bisher noch nicht klären. Vermutlich spielen die Substanzen Hyperforin und Hypericin eine Rolle. Johanniskraut wirkt nicht sofort nach der ersten Tablette. Mehrere Wochen können vergehen, bis sich ein positiver Effekt zeigt. Auf der Haut hat Johanniskrautöl entzündungshemmende Eigenschaften und beruhigt trockene, schuppige Haut.

Wichtige Hinweise: Johanniskraut kann mit zahlreichen Medikamenten wechselwirken. Es schwächt dabei die Wirkung der anderen Mittel ab. Der Inhaltsstoff Hypericin kann die Haut lichtempfindlicher machen und zu sonnenbrandähnlichen Reaktionen führen. Eine Beratung in der Apotheke ist daher dringend anzuraten.

Tipps vom Gemeindearzt

Tinnitus

Tinnitus ist der medizinische Fachausdruck für störende Ohrengeräusche oder Töne, die ohne akustische Stimulation von außen (tatsächlichen Geräuschen) von den Betroffenen nahezu andauernd wahrgenommen werden. Sie können in ihrer Intensität gleichbleibend sein, aber auch einen rhythmisch-pulsierenden Charakter haben.

Wenn ein solcher Ton im Ohr auftritt, sollte man sofort den Arzt aufsuchen. Der Hals-Nasen-Ohrenarzt kann bei einer Untersuchung feststellen, ob an Ohr oder Gehirn organische Schäden aufgetreten sind. Tinnitus ist im medizinischen Sinn keine eigentliche Erkrankung, sondern ein Symptom.

Es wird geschätzt, dass etwa 10 bis 20 Prozent der Bevölkerung von Tinnitus dauerhaft betroffen sind, knapp 40 Prozent stellen zumindest einmal im Leben ein derartiges Ohrgeräusch fest. Etwa ein Drittel aller älteren Menschen gibt an, ständig Ohrgeräusche wahrzunehmen, wobei der Beginn der Krankheit typischerweise zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr liegt. Frauen und Männer sind gleichermaßen betroffen.

Ursachen: Als Ursachen kommen Erkrankungen des Ohres (unter anderem Mittelohrentzündung, Hörsturz, Altersschwerhörigkeit) oder andere organische Krankheiten in Betracht. So gilt beispielsweise ein starker Blutdruckabfall mit einer nachfolgenden Minderdurchblutung des Innenohrs als ein potentieller Auslöser für die Entstehung eines Tinnitus. Die folgende Liste zeigt weitere Möglichkeiten:

- Mittelohrerkrankungen mit Störung der Schallübertragung (z. B. Otosklerose)
- Virale und bakterielle Infekte (z. B. Borreliose)
- Lärmereignisse (Lärm-/Knalltraumata)
- Tauchunfälle (z. B. Dekompressionskrankheit)
- Morbus Ménière (Menière'schen Erkrankung)
- Akustikusneurinom (Tumor der Gehörnerven)
- Bei akutem Tinnitus sollte immer auch die Möglichkeit eines Hörsturzes in Betracht gezogen werden.

Behandlung: Liegt eine organische Erkrankung als Auslöser des Tinnitus vor, lassen sich die Ursachen, nach Diagnosestellung, in der Regel problemlos behandeln und somit beheben. Häufiger werden jedoch gar keine organischen Ursachen für diese Erkrankung gefunden. Bei unbekannter Ursache, insbesondere aber bei einem frischen Tinnitus, erfolgt eine Therapie mit Glukokortikoiden (z.B. Kortison). Weiters können Vitamin-E-Präparate, Magnesium, Glukokortikoide und intravenös gegebene Lokalanästhetika wie Procain verabreicht werden. Zusätzlich können Infusionen mit Mitteln zur Blutverdünnung, denen oftmals auch durchblutungsfördernde Mittel (zum Beispiel Pentoxifyllin, HES oder ein pflanzliches Ginkgo-Präparat) zugesetzt sind, in zunehmender Dosierung verabreicht werden, z.B. nach Stennert-Schema. Fragen Sie ihren Arzt nach der Möglichkeit einer Infusionstherapie!

Ein lang anhaltender (chronischer) Tinnitus kann weitreichende psychologische Folgeerscheinungen, wie etwa Schlafstörungen, Angstzustände, Depressionen, bis hin zur Arbeitsunfähigkeit nach sich ziehen.

Diabetikertreffen

Ort: Vortragssaal des Pfarrheimes Knittelfeld, Kirchengasse 7
jeweils Dienstag Beginn, 18.30 Uhr

27. März
Verzögerte Magenentleerung – Auswirkung auf die Diabetestherapie?
OA Dr. Albert Holler, Internist, KH Barmherzigen Brüder Graz

24. April
„Wenn jeder Handgriff schmerzt" – Handkrankheiten, die bei Diabetikern häufig vorkommen
Dr.in Gerlies Bock, Diabetesambulanz LKH Graz

22. Mai
Mein Wille geschehe – „Patientenverfügung"
Dr. Thomas Danicek, Mobiles Palliativ Knittelfeld, Judenburg, Murau.

26. Juni
Komplikation der Wundheilung bei Diabetes
Dr.in Andrea Janz, FÄin für Chirurgie LKH Judenburg

Nächstes Treffen nach der Sommerpause:
25. September
Diabetiker, deren Angehörige und Interessierte sind herzlich eingeladen.
Freier Eintritt

Auf Ihr Kommen freut sich Margarethe Nagele, Leiterin ÖDV-SHG Knittelfeld/Spielberg, Tel.: 03512/75694, Mobil: 0664/4627221

Wir gratulieren...

... zum Geburtstag 80, 85, 90 und 95 Jahre

Josef Gangl, 80

Hermine Hartleb, 80

Josef Schweinzer, 80

Ernestine Flötschinger, 80

Margarete Jäger, 80

Johann Maitz, 80

Hubert Haberl, 85

Leopoldine Rieger, 85

Maria Wagner, 85

Juliane Zapfl, 85

Agnes Hofer, 85

Josefa Pirker, 85

Franziska Warburton, 85

DI Hans Thoma, 90

Hildegard Griendl, 90

Maria Hyden, 90

Mieczyslawa Kaltenbrunner, 90

Albert Krivec, 90

Stefanie Pöllinger, 90

Alois Prommer, 90

Maria Zanger, 90

Maria Pichler, 90

Ottilie Schreier, 90

Antonia Frei, 95

ückwünsche

… zur „Goldenen Hochzeit“

Rosa u. Franz Lerchbacher

Brunhilde u. Peter Russold

… zur „Diamantenen Hochzeit“

Ludmilla u. Gottfried Säumel

Geburtstagsfeier zum 75er im Rathaus

Die 75er Jubilare der Monate November und Dezember feierten gemeinsam mit Bürgermeister Siegfried Schafarik und Sozialreferentin Edith Pirker. Wir gratulierten: Anna Bärnthaler, Eva Schachner, Gertrude Hubmann und Reinhard Prettner.

Seniorenjahresfeier der Stadtgemeinde

Ein Bilderbogen

Das Referat Bürgerservice-Soziales lud ein.

GR^{in} Sozialreferentin Edith Pirker begrüßte die Gäste.

Bei Glühwein und Keksen plaudert es sich leichter.

Die Kärntner Sänger Knittelfeld.

Die Hausmusik Rinner-Dunai spielte Besinnliches.

Für viele ist die Feier ein alljährlicher Treffpunkt.

Sensationell

Mit 86 Jahren 100% Kraftzuwachs

Edith Ehweiner (86) trainiert im **IN**JOY und hat Dank des **IN**JOY Trainingszirkels in einem Jahr die Kraft um 100% gesteigert.

„Bevor ich ins **IN**JOY ging, war das Aufstehen und Gehen schon ein Problem. Jetzt nach einem Jahr Training im **IN**JOY gehe ich wieder kilometerweit und auch bergauf. Ich bin von meinem Kraftzuwachs begeistert und kann das jedem, vor allem älteren Menschen nur wärmstens empfehlen. Danke **IN**JOY"

INJOY
INTERNATIONAL SPORTS- & WELLNESSCLUBS
Knittelfeld, Austriastraße 10, Tel. 03512/44910

Immer mehr Ärzte erkennen die positiven Wirkungen des Krafttrainings für ältere Menschen und dafür eignet sich der chipgesteuerte Trainingszirkel im **IN**JOY am besten.

Pflegegeld in der Steiermark

Eine Information des Bürgerservice

Das Pflegegeld ist eine zweckgebundene Leistung des Bundes oder des Landes, die ausschließlich zur pauschalierten Abdeckung von pflegebedingten Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der Pflege und Betreuung bestimmt ist. Daher stellt es auch grundsätzlich keinen Einkommensbestandteil dar. Es soll den Pflege- und Betreuungsbedürftigen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Pflegegeld unterliegt nicht der Einkommenssteuer. Einkommen und Vermögen sind dabei ebenso ohne Bedeutung wie die Ursache der Pflegebedürftigkeit.

Die Pflegegeldstufen

Pflegestufen sagen aus, wie viel Pflege man braucht. Es gibt sieben Pflegestufen, von denen es abhängt, wie viel Pflegegeld man bekommt. Pflegegeld wird zwölfmal im Jahr ausbezahlt.

Der Pflegebedarf

Pflegebedarf liegt dann vor, wenn Sie bei Pflegemaßnahmen fremde Hilfe und Betreuung oder andere Assistenzleistungen brauchen. Entscheidend ist, ob Sie dabei auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Pflegegeld wird nur gewährt, wenn Sie einen Antrag einbringen. Die Antragsformulare liegen bei uns im Bürgerservice auf oder Sie bekommen sie bei Ihrer Pensionsversicherungsanstalt. Wir informieren Sie gerne!

Die Pflegegeldstufen	
EUR 154,20	Pflegebedarf mehr als 60 Stunden monatlich.
EUR 284,30	Pflegebedarf mehr als 85 Stunden monatlich.
EUR 442,90	Pflegebedarf mehr als 120 Stunden monatlich.
EUR 664,30	Pflegebedarf mehr als 160 Stunden monatlich.
EUR 902,30	Pflegebedarf mehr als 180 Stunden monatlich und außergewöhnlicher Pflegeaufwand.
EUR 1.260,–	Pflegebedarf mehr als 180 Stunden monatlich und ständige Tag- und Nachtbetreuung.
EUR 1.655,80	Pflegebedarf mehr als 180 Stunden monatlich, wobei keine zielgerichteten Bewegungen möglich sind oder ein gleich zu achtender Zustand vorliegt.

Daheim statt im Heim

Weitere vier Betreute Wohnungen zur Verfügung!

2011 fanden bereits acht Wohnungen im umgebauten ehemaligen Hotel Verde ihre neuen Mieter/innen.

Im Laufe des heurigen Jahres werden im zweiten Bauabschnitt weitere drei Ein-Personen und eine Zwei-Personen-Wohnung in der Gaaler Straße 4a fertig gestellt. Derzeit wird das erste Stockwerk geräumig und barrierefrei umgebaut. „Betreutes Wohnen" ist ein wichtiges Glied in der Versorgungskette für ältere Menschen. Personen ab dem 55. Lebensjahr können in einer altersgerechten, barrierefreien Wohnung – mit sozial gestaffeltem Mietzuschuss – selbstständig und integriert leben. Außerdem finden sie ein Betreuungsangebot in Form eines Grundleistungspaketes vor. Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit, wenn notwendig, mobile Dienste in Anspruch zu nehmen. Wenn Sie an der Wohnform interessiert sind, kommen Sie ins Bürgerservice der Stadtgemeinde. Wir beraten Sie gerne.

Tanzkaffee für Junggebliebene

Termine:

Dienstag, 27. März
Dienstag, 24. April
Dienstag, 29. Mai

Jeweils um 16 Uhr, Kulturhaus, Weißer Saal

Alle Seniorinnen und Senioren, die sich gerne unterhalten und das Tanzbein schwingen, sind herzlich eingeladen.

ENERGIE STEIERMARK
STEWEAG-STEG

Hineinspaziert ins Kulturhaus

Programm März 2012 – Juni 2012

Mittwoch, 21. März, 19.30 Uhr

Accord Quartett

7. Wunschabo-Veranstaltung

Das Accord Quartett wurde im Jahr 2001 von vier Studenten der Liszt Akademie für Musik in Budapest gegründet. In der Zwischenzeit haben die vier Streicher zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen.

Donnerstag, 22. März, 20 Uhr

Mike Supancic mit seinem neuen Programm „Traumschiff Supancic“

Nach den großen Erfolgen der Vergangenheit, ist der Parade-kabarettist nun auch mit seinem neuen Programm wieder zu Gast in Knittelfeld.

Samstag, 24. März, 19.30 Uhr

Frühlingskonzert mit dem Eisenbahner-musikverein Knittelfeld

Dienstag, 10. April, 19.30 Uhr

Wiltener Sängerknaben – Konzert

8. Wunschabo-Veranstaltung

Die Wiltener Sängerknaben zählen zu den ältesten Knaben-chören Europas. Der Chor entstand Mitte des 13. Jahrhun-derts und hat mit den Wiener Sängerknaben gemeinsame Wurzeln. Dargeboten werden klassische Werke und tradition-elle alpenländische Volkslieder.

Foto: Rupert Larl

Donnerstag, 12. April, 19.30 Uhr

Sieg und Niederlage beim Race Across America

Film- und Fotovortrag mit Christoph Strasser

Der österreichische Extremradsportler Christoph Strasser erzählt von seinem Sieg beim Race Across America 2011 – der Königsdisziplin im Langstreckensport und berichtet von den Erlebnissen während der Tour gefunden.

Samstag, 14. April, 19.30 Uhr

Konzert der Stadtkapelle Knittelfeld

Dienstag, 17. April, 19.30 Uhr

Lisa Valentin – „Zum Glück“

Music-Night in der Atriumbar

Ein humorvoller Abend mit Liedern und praktischen Tipps rund ums Thema Glück. Von der „Stimme als Ausdruck von Freude“, übers „Putzen, die Party des Tages“, bis hin zum „Ergründen der Glückslöcher“ wird sicher jeder einen klei-nen Glücksbringer mit nach Hause nehmen.

Donnerstag, 19. April, 15 Uhr

Der kleine Ritter

Puppentheater für Kinder ab 4 Jahre – Theater Trittbrettl

In einem kleinen Land, auf einem kleinen Hügel, stand eine kleine Burg, in der lebte ein großer Ritter – aber eigentlich war der auch klein.

Mittwoch, 25. April, 19.30 Uhr

30 Jahre Indien – eine Abenteuer- und Zeitreise durch den Indischen Subkontinent

Multimediashow mit Josef Lughofer auf 8 Meter Bildbreite

Ein Jahr war der Abenteurer Josef Lughofer in Indien unterwegs. Mit unzähligen Erlebnissen und Abenteuern im Gepäck kehrte der Vortragende nach Hause zurück. Indische Musik, Fotos und Full-HD-Videos erwecken das Kaleidoskop des Subkontinents zum Leben und verschmelzen auf einer 8m-Panorama-Leinwand zu einer harmonischen Einheit.

Freitag, 4. Mai, 19.30 Uhr

Die Dornrosen Kabarett „Volle Kanne“

9. Wunschabo-Veranstaltung

In dem neuen Programm schwimmen die drei Geschwister durchs Leben und versuchen herauszufinden, wie man die Zeit, die man als Mensch geschenkt bekommt, verbringen kann, um glücklich zu sein. Es gibt 1.000 Möglichkeiten. Manche glauben, man muss alle nützen. Andere geben sich mit dem Fernseher zufrieden. Nicht aber die Dornrosen! Die Show außerhalb des Nichtschwimmerbereichs. Nichts für Planschbeckenbesitzer!

Donnerstag, 10. Mai*

Maisingen der Schulen

Samstag, 12. Mai, 20 Uhr

Kärntner Sänger Knittelfeld – Muttertagsliederabend

Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr

Schlagernacht mit „Freeze up“

Mitwirkende: „Die Mayrhofner“, „Nordwand“, Petra Frey. Durch das Programm führt Bernd Pratter vom ORF-Steiermark

Dienstag, 22. Mai, 19.30 Uhr

Konzert mit der Sinfonietta Baden

10. Wunschabo-Veranstaltung

Die Sinfonietta Baden wurde 1995 von Thomas Rösner und einer engagierten Gruppe junger Badener Musiker gegründet. Mittlerweile hat sie sich durch zahlreiche Auftritte bzw. Festivalteilnahmen einen guten Namen erspielt. Ein Ohrenschmaus für alle Freunde der Klassik ist garantiert!

Donnerstag, 24. Mai*

Magic of Music 2012

Musikschule der Stadt Knittelfeld

Dienstag, 5. Juni, 15 Uhr

Zoe und der Zauberspiegel von und mit Lisa Valentin

Mitmach-Kindermusical für Menschen von 3 bis 103 Jahre

Nach dem großen Erfolg mit dem Musical „Kleine Feder auf großer Mission“ ist Lisa Valentin wieder zu Gast in Knittelfeld. Dieses Mal geht es um Zoe – sie hat alles, was man sich nur wünschen kann – nun ja, fast alles. Gemeinsam wird geknurrt, gesungen, getanzt, gelacht und vor allem gelernt: Die Welt ist wie ein Zauberspiegel, alles kommt wieder zu uns zurück!

Sonntag, 10. Juni*

Prima la musica 2012 – Preisträgerkonzert

Dienstag, 19. Juni, 19.30 Uhr

Markus Hirtler als „Ermi-Oma“ mit seinem Programm: „Ansichtssache“

Der in Knittelfeld geborene Markus Hirtler wird in seiner Rolle als Ermi-Oma, das Publikum unter heftigen Attacken auf die Lachmuskulatur mit hineinnehmen, in sein 13 Quadratmeter kleines Altenheimzimmer – und in seine Seele.

Foto: Mag.ª Katharina Steiner

Donnerstag, 21. Juni*

Schlusskonzert, Musikschule der Stadt Knittelfeld

Samstag, 23. Juni*

Ballettabend der Tanzschule Dietrich

Montag, 2. Juli*

Keyboardkonzert der Musikschule Neumann

Hinweis: Bei mit * gekennzeichneten Terminen ist die Uhrzeit zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht bekannt.

Florian Scheuba liest aus „Unschuldsvermutung.

Heinz Conrads präsentiert Österreichs reinste „Lamperln“

Florian Scheuba, Gründer, Autor und Akteur des Theater-Kabaretts „Die Hektiker“, gelang mit seinem Theaterstück „Unschuldsvermutung“ ein Meisterwerk der Polit-Satire. Große Erfolge feierte diese Aufführung im Wiener Rabenhof. Nun erschien das Buch, in dem im Rahmen einer Heinz-Conrads-Show Persönlichkeiten wie Helmut Elsner, Julius Meinl, Karl-Heinz Grasser u.v.m. mit Originalzitaten glänzen. Das verspricht ein heiterer Abend zu werden, wenn Scheuba die Protagonisten zu Wort kommen lässt.

Termin:

Donnerstag, 3. Mai, 19 Uhr
Stadtbibliothek Knittelfeld,
Eingang Frauengasse

Eintritt: Erwachsene EUR 7,–
Schüler und Studenten EUR 3,–

Kartenvorverkauf in der Stadtbibliothek und in der Buchhandlung Morawa.

Kultur für alle!

Die Teilhabe am kulturellen Leben ist ein Grundrecht, das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert ist, jedoch immer mehr Menschen aufgrund steigender Armut verwehrt bleibt. Ein Kulturbesuch ist für viele Menschen heute einfach nicht mehr leistbar. Hier hilft die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ mit dem Kulturpass, der sozial benachteiligten Menschen den freien Eintritt in zahlreiche Kultureinrichtungen ermöglicht.

Wer bekommt einen Kulturpass?

Menschen, denen eine Ausgleichszulage zusteht, Bezieher/innen von Arbeitslosengeld, Sozial- oder Notstandshilfe, Menschen in prekären Lebenssituationen, sowie Asylwerber/innen.

Wo bekommen Sie den Kulturpass?

Der Kulturpass wird in ca. 70 sozialen und karitativen Einrichtungen, und vom AMS in der Steiermark, gegen Vorlage eines Lichtbildausweises und der Darlegung der Einkommensverhältnisse, ausgestellt.

Wo ist der Kulturpass gültig?

Der Kulturpass ist bei allen kulturellen Einrichtungen, die Partner/innen der Aktion sind, gültig. Das Netzwerk dieser Kulturinstitutionen wächst kontinuierlich. Mit dabei sind renommierte Kulturstätten, wie beispielsweise die Museen des Landesmuseum Joanneum, das Festival La Strada, sowie viele Städte und Gemeinden in der Steiermark.

Nähere Infos über den Kulturpass erhalten Sie im Bürgerservice der Stadtgemeinde unter Tel.: 03512/83211 – 501 oder im Kulturamt unter Tel.: 03512/86621.

Notfalls-Erste-Hilfe-Set im Kulturhaus

Damit kann rasch erste Hilfe geleistet werden.

Das Erste-Hilfe-Paket im Kulturhaus wurde um einen Defibrillator, ein Stethoskop und einem Blutdruckmesser erweitert. Es befindet sich im Rettungs- bzw. Feuerwehrraum im großen Saal neben der Bühne.

TAKE FIVE

Der Ferien(s)pass der Stadtbibliothek für alle unter 18 Jahren

LESEN – HÖREN – SEHEN – SPIELEN um nur 4 Euro!

Vom 30. März bis 10. April können insgesamt fünf Medien (CDs, MCs, Videos, DVDs, CD-ROMs oder Spiele) entlehnt und immer wieder umgetauscht werden. Die Verlängerung der Entlehnzeiten ist jedoch nicht möglich!

Buchwelten

Sharon Bolton

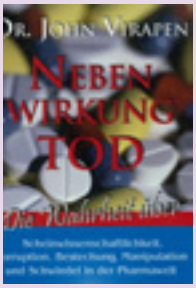
Dunkle Gebete

Die Polizistin Lacey Flint ist fasziniert von Serienmördern, hat aber noch nie eine Leiche gesehen. Nach einem brutalen Mord gerät sie selbst in das Visier der Ermittler. Und das erste Verbrechen war erst der Beginn ...

Dr. John Virapen

Nebenwirkung Tod

Schockierendes Bekenntnis eines ehemaligen Pharmamanagers



In diesem Buch bringt Dr. Virapen sehr ehrlich seine Erfahrungen ein, auch über die Machenschaften in der Pharmaindustrie. Er möchte möglichst viele Menschen, besonders Eltern, vor Wirkstoffen und Nebenwirkungen warnen.

Franziska Gehm

Die Vampirschwestern.

Bissige Gäste im Anflug

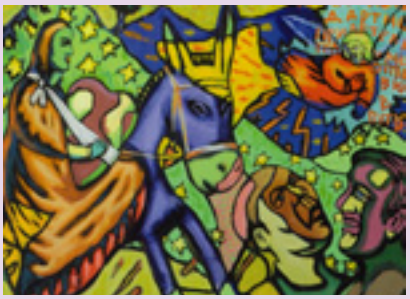
Bei einem Mondschein-Gruselpicknick passiert den Vampirschwestern Daka und Silvania etwas Aufregendes. Als sie es sich gerade gemütlich machen, tauchen ein paar schreckliche Riesenfledermäuse am Nachthimmel auf und kreisen sie ein. Die Tiere wurden nicht eingeladen und sehen auch nicht sehr freundlich aus ...

Ausstellungen

Galerie im Forum Rathaus März bis Mai 2012

Kunsttombola im Foyer der Stadtbibliothek
Dienstag, 3. April – ab 11 Uhr
Jede Kugel ein Gewinn!

Benefizausstellung
Noch bis 5. April
zu besichtigen



Stanislav Kharin
10. April bis 25. April
Vernissage: Dienstag, 10. April um 19 Uhr

Norbert Suppanz
26. April bis 25. Mai
Vernissage: Donnerstag, 26. April

Michaela Heider „vergoldet“

Ein Portrait der Knittelfelder Olympiasiegerin im Skicross

Will beim alpinen Rennen bleiben.

Steckbrief

Michaela Heider

Alter: 16

Wohnort: Knittelfeld.

Sternzeichen: Löwe.

Eltern: Maria und Andreas Heider.

Geschwister: Eva, 18 und Florian, 20.

Hobbies: Reiten, Rennrad fahren, laufen, alles was mit Sport zu tun hat.

Ausbildung: Kärntner-Volksschule Knittelfeld, vier Jahre Gaymnasium Knittelfeld, derzeit Skihandelsschule Schladming.

Eigenschaften: Ehrgeizig, ein bisschen ungeduldig, ausdauernd, konzentrationsstark.

Motto: In jeder Situation das Bestmögliche herausholen.

Ihren bislang wohl größten sportlichen Erfolg hat die 16-jährige Michaela Heider bei den Olympischen Jugend-Winterspielen in Innsbruck „eingefahren“. Über ihren abenteuerlichen Weg von der ursprünglichen „Nicht-Nominierung“ bis hin zur Goldmedaille, haben die Medien bereits ausführlich berichtet. Wir haben sie in ihrem Heimathaus in Knittelfeld besucht, um etwas hinter die Kulissen einer Olympiasiegerin zu blicken. Die vielfache Gewinnerin von Schul,- Bezirks,- und Landesmeisterschaften erzählt, wie sie ihre Liebe zum Skisport entdeckt hat. „Mit dem Skifahren habe ich bereits als vierjähriges Kind begonnen. Meine Eltern sind selbst sehr sportlich, sind Ski-Touren gegangen und haben mir ermöglicht, in der Gaal das Skifahren zu lernen“, so die sympathische junge Dame. Bereits mit fünf ist sie ihr erstes Rennen gefahren. Der Skiclub Gaal ist ihre sportliche Heimat. Hier hat Michaela zu trainieren begonnen, heute fährt sie im Landeskader der Damen des Steirischen Skiverbandes.

Um Schule und Sport besser vereinbaren zu können, ist Michaela vom Knittelfelder Gymnasium in die dreijährige Skihandelsschule in Schladming gewechselt. Vormittag gibt’s Unterricht, am Nachmittag Skitraining. Jeden Tag sind rund drei Stunden Konditionstraining angesagt, an vier bis fünf Tagen werden mehrere Stunden am Berg trainiert. Letztes Jahr wurde die Sportlerin, die in ihrer Freizeit gerne reitet, läuft und Radrennen fährt, bei den österreichischen Jugendmeisterschaften, fünfte im Riesentorlauf. Michaela fährt nach ihren Vorbildern Marlies Schild und Lindsey Vonn in allen alpinen Renndisziplinen. Olympiasiegerin ist sie aber im Skicross geworden. Was macht den Unterschied aus? Michaela dazu: „Beim Skicross sind mehr Wellen, Sprünge und Steilkurven eingebaut, der Kurs ist abwechslungsreicher und man misst sich mit drei anderen Läufer/innen gleichzeitig. Wenn man gut Skifahren kann, dann kann man auch Skicrossen, man muss nur gut starten und die Wellen gut fahren.“ Und das hat Michaela auch die Goldmedaille gebracht. Was fühlt man als Olympiasiegerin? „Der Alltag ist ganz normal, aber wenn man bei der Siegerehrung ganz oben am Podest steht und die Bundeshymne hört, das ist unvergesslich“, so die Jugendliche.

Und wie schauen die weiteren beruflichen Pläne aus? Michaela schließt heuer die Skihandelsschule ab, danach wird sie den dreijährigen HAK-Aufbaulehrgang mit Matura absolvieren, weitere Berufspläne stehen noch nicht an. Ein Traum wäre der Profisport, aber bis dahin ist noch ein weiter Weg.

Michaela mit ihrer größten Auszeichnung – der Goldmedaille.

ESV Knittelfeld – Sektion Schi

Nachwuchs garantiert

Auch in ihrem 65. Vereinsjahr bildet die Schisektion des ESV Knittelfeld schibegeisterte Kinder aus dem ehemaligen Bezirk Knittelfeld, zu perfekten Schiläufern aus.

Unter der Führung von Jugendleiter Christian Hatz und dem staatlich geprüften Trainer Wolfgang Hammerlindl sowie der Landesschilehrerin Sabine Steinwidder werden derzeit rund 25 Kinder und Jugendliche für den Schirennlauf perfektioniert. Zwölf Nachwuchsläufer/innen sind immer wieder bei Rennen des Schibezirkes IV (oberes Murtal) mit zum Teil sehr guten Ergebnissen am Start.

Mit Marc Steinwidder und Stefan Eichberger sind sogar zwei Läufer im Bezirkskader des Schibezirkes IV, die zu steirischen Kinderrennen entsandt werden. Beide Rennläufer sind auch in deren Altersklassen auf den Plätzen eins und zwei zu finden. In der Mannschaftswertung ist der ESV Knittelfeld mit einem relativ kleinen Team, an sechster Stelle von insgesamt zwölf Vereinen. Die Leistungen aller Jugendlichen sind dank der Trainingskurse und der ausgezeichneten Trainingsbedingungen in der Schiarena Kleinlobming möglich. Mit Freude ist zu beobachten, dass jeder/jede Rennläufer/in Fortschritte macht. Die Vereinsleitung bemüht sich die Jugendlichen nicht nur skitechnisch, sondern auch finanziell zu unterstützen.

An dieser Stelle bedankt sich Sektionsleiter, Karl-Heinz Hammerlindl bei sämtlichen Sponsoren. Ohne deren Unterstützung wäre die Anschaffung von Trainingsgeräten und Ersatzmaterial nicht möglich.

1

2

1. *Raika-Cup-Kinder-Slalom in Kleinlobming. v. l. Bezirkstrainer Gottfried Wolfsberger, Marc Steinwidder (ESV Knittelfeld), Michael Rissner (Union Oberwölz), Papst Christoph (SC Weißkirchen) und ESV-Sektionsleiter Karl-Heinz Hammerlindl.*
2. *v. l. Bezirkstrainer Gottfried Wolfsberger, Stefan Eichberger (ESV Knittelfeld), Markus Kainer (Union Schönberg/Lachtal), Dominic Berger (SV Skiclub Gaal) und ESV-Sektionsleiter Karl-Heinz Hammerlindl.*

Naturfreunde-Skikurs in Kleinlobming

In der Schlange den Hügel bergab.

Die Knirpse mit ihren Betreuern.

Die Piste in Kleinlobming war wieder Schauplatz für die Skikurse der Naturfreunde Knittelfeld. Unter besten Bedingungen nahmen rund 200 Kinder in vier Tagen an den verschiedenen Kursen teil. Bereits die Kleinsten versuchten im Skikindergarten ihre ersten Schwünge im Schnee. Großer Andrang herrschte beim Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs. Die Teilnehmer/innen wurden von 58 staatlich geprüften Lehrwarten, Übungsleitern und Ski- Kinderbetreuerinnen/Kinderbetreuern unter der Leitung von Wolfgang Zenz bestens gelehrt. Am letzten Kurstag fand das obligate Abschlussrennen statt. Die Eltern und Großeltern feuerten ihre Sprösslinge mit Begeisterung an und alle Teilnehmer/innen waren Sieger/innen. Sie bekamen Medaillen und Urkunden, gespendet von der Sparkasse Knittelfeld. Bei der Siegerehrung gratulierte Sportreferent Dr. Heimo Korber.

Radclub ARBÖ Rapso Knittelfeld

2. Platz beim „BSO Cristall 2011“

Die Bundessportorganisation und das Sportministerium vergaben zum 14. Mal den „Sport Cristall“. In der Kategorie „Top Vereine 2011“ erhielt der Radclub ARBÖ Rapso Knittelfeld den zweiten Rang. Er zählt zu den zehn besten Vereinen Österreichs.

Sportminister Norbert Darbos und BSO-Präsident Dr. Peter Wittmann überreichten dem RC-ARBÖ-Rapso-Obmann Karl Sterba den funkelnden Swarovski Cristall für die großartigen Leistungen, die der Verein für den Sport leistet.

Der Verein RC-ARBÖ-ASKÖ gehört zum Urgestein des österreichischen Radsportverbandes. Mit 65-jähriger Tradition versteht er es immer wieder, Meilensteine im und für den österreichischen Radsport zu setzen. Nach anfänglichen Sternfahrten wurde der eigentliche Straßenrennsport Ende 1950 bis Anfang 1960 zum primären Vereinsziel. Der Club war maßgeblich an der Einführung der Rad-Bundesliga im Jahr 2006 beteiligt sowie an der Installierung der Amateurklasse 2009 verantwortlich. Von ihm kamen die Konzepte, die dann vom Österreichischen Radsport-Verband umgesetzt wurden.

> *„**Danke** an die Sponsoren, ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, all unsere Projekte umzusetzen. Sie haben einen maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung.“*
>
> *Karl Sterba*

Intensive Nachwuchsarbeit

Nun liegt das Hauptaugenmerk auf der Nachwuchsarbeit. Einige Namen, wie Gernot Auer, Markus Eibegger, Andreas Matzbacher, Wolfgang Murer, Stefan Pöll, Georg Preidler, Stefan Rucker sowie Martin Schöffmann waren bzw. sind Garanten des österreichischen Radsports. Sie alle haben den Sprung in ein Profiteam geschafft.

Die Ideologie des Vereins, den Nachwuchs bis an die Spitze zu bringen, ist durch den Einsatz der Vereinsführung und Trainer/innen Realität geworden. Kinder, Schüler hin zum Sport! So lautet die langjährige Philosophie zur Findung des Radsport-Nachwuchses. Der Verein legt seine Hände niemals in den Schoß und ruht, sondern ist ständig aktiv und innovativ.

Spitzensport und Breitensport

Man hat neben dem Spitzensport auch den Gesundheits- und Breitensport in den letzten Jahren forciert. Immer wieder werden neue Projekte zur Bewegung der Bevölkerung aller Altersgruppen angeboten. Schulaktionen sollen Kids zur körperlichen Fitness zu motivieren. Im österreichweiten Gendermainstreaming-Projekt *„Womensport Goes School – Cycling“* 2008 war der Club einer der wichtigsten Partnervereine. Im Frühjahr 2010 wurde dieses Projekt als „Selbstträger“ vom Verein übernommen. Ins Leben gerufen wurde auch die Aktion *„King Oueen of Ergometer“*. Und in den Ferien werden immer wieder Schnuppertrainingstage mit Rennrädern angeboten. Ein weiterer Fixbestand im Terminkalender des Vereins sind die jährlich durchgeführten Kinderrennen. Im Vordergrund sollen aber Spaß und Freude an der Bewegung stehen.

All diese Aktivitäten waren es dem Gremium wert, den Radclub auf die Liste der zehn erfolgreichsten Vereine Österreichs 2011 zu setzen. BSO-Präsident Dr. Peter Wittmann betonte: „Großartige Leistungen wären ohne die Menschen, die tagtäglich für den Sport als Funktionäre, Trainer/innen oder Betreuer/innen im Vereinsleben tätig sind nicht möglich, weil sie Herz und Seele des österreichischen Sports sind.“

Wieder zuhause: die Vorstandsmitglieder des RC-RAPSO mit Bürgermeister Siegfried Schafarik (4.v.r.) und Sportreferent Dr. Heimo Korber (5.v.r.).

Vorschau 2012

Derzeit läuft ein modifiziertes Projekt von King/Queen of Ergometer als „Ergo School Race“ in den Schulen des gesamten Murtals!

Anlässlich des 65-jährigen Bestandsjubiläums veranstaltet der Club am **6. Mai** das **Österreichische Nachwuchscuprennen** in Knittelfeld.

Das **„Tchibo Cupfinale 2012“**, gleichzeitig Österreichische Bergmeisterschaften für Elite/U23, Frauen und U17, am **8. September**, sowie die Österreichischen Meisterschaften, „Kriterium“ für alle Klassen, am **9. September** werden schon jetzt radsportliche Höhepunkte in Österreich nach der Österreichrundfahrt gehandelt!

Schwimmen

ATUS-Knittelfeld-Wettkampfteam auf der Erfolgswelle

Die ATUS-Knittelfeld Schwimmer/innen beim steirischen Wintercup.

Viele Medaillen und ein Sack voller neuer persönlicher Bestzeiten beim steirischen Wintercup! 180 Schwimmer/innen aus elf steirischen Vereinen duellierten sich beim steirischen Hallencup. Dem jungen Knittelfelder Wettkampfteam gelang wieder eine beeindruckende Vorstellung! Die Nachwuchsklassen waren top besetzt. Umso mehr zählen die ausgezeichneten Platzierungen bei den Einzel-, Jahrgangs-, Tages- und Wintercupgesamtwertungen. Diesen Erfolgen liegen ein erprobtes Konzept und der große Einsatz des Funktionärs- und Trainerteams zugrunde. Auch die Partnerschaft mit dem RLZ für Schwimmen der zukünftigen Neuen Mittelschule Lindenallee ermöglicht den jungen Sportler/innen neue Perspektiven. Die Schüler/innen profitieren von der perfekten Abstimmung von Schule und leistungsorientiertem Sport.

RLZ Schwimmen

Interessenten (ab Jahrgang 2007) sind herzlich zum Schnuppertraining eingeladen!

Voranmeldung unter Tel.: 0664/8787768 (Trainer Hubert Fessl)

www.atusknittelfeld-schwimmen.at

Terminvorschau

2. Knittelfelder Aquathlon (für alle Schüler/innen der Jahrgänge 1996 bis 2004 und jünger)

Mittwoch, 16. Mai, 9. bis 12.30 Uhr

Im Gelände des städtischen Schwimmbades Knittelfeld. Der Knittelfelder Aquathlon mit den Disziplinen Schwimmen und Laufen ist für alle sportbegeisterten Schülerinnen und Schüler der Bezirke Murau, Murtal und Leoben von 6 bis 16 Jahren.

6. Knittelfelder HAGE Speed-Trophy

Samstag, 16. Juni

Ort: Schwimmbad Knittelfeld

Badminton – Steirische Schüler-Landesmeisterschaften 2012

Austria-Email-Knittelfeld holte zwei Meistertitel

Desiree Meier holte bei den 54. Steirischen Badminton-Schülermeisterschaften in Weiz drei Medaillen. Gold eroberte sie mit ihrem Grazer Partner Arnold Pramberger im Mixdoppel U11. Im Damendoppel startete Desiree mit Michaela Loder aus Weiz in der Klasse U13 und erreichte den 3. Platz. Im Einzelbewerb U11 belegte die junge Meisterin den 2. Platz und bekam dafür die Silbermedaille überreicht. Ebenfalls Gold gab es für Florian Hübler und seinem Grazer Partner Matthias Likawetz im Herrendoppel U13. Im Einzel musste sich der Knittelfelder seinem Doppelpartner geschlagen geben und belegte Platz fünf.

Die beiden Schülermeister: Florian Hübler und Desiree Meier vom Austria-Email-Badminton, Knittelfeld.

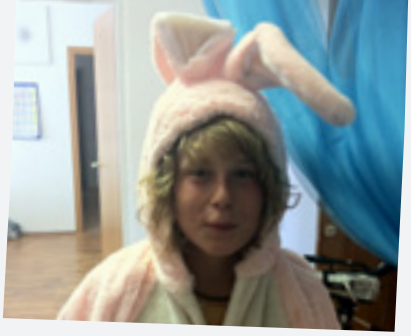
Reitsport

Anna Lanzmaier ist Vizelandesmeisterin

Gratulation zu ihrem Erfolg und alles Gute für die Turniersaison 2012.

Die Knittelfelder Dressurreiterin Anna Lanzmaier beendete die Turniersaison 2011 erfolgreich. Nach vielen Platzierungen bei Dressurturnieren feierte sie ihren Höhepunkt bei der Landesmeisterschaft in Graschnitz. Dort holte sich die junge Reiterin mit ihrem Pferd Dacapo LA vom DRZ-Aichfeld den Vizemeistertitel bei den Junioren hinter Anna Taucher vom RC Seckau. Neben ihrer Familie unterstützt Annas Trainerin Sabine Schelch sie voll und ganz auf dem Weg zum Erfolg.

Rückblick auf die Kindergemeinderats-aktionen 2011



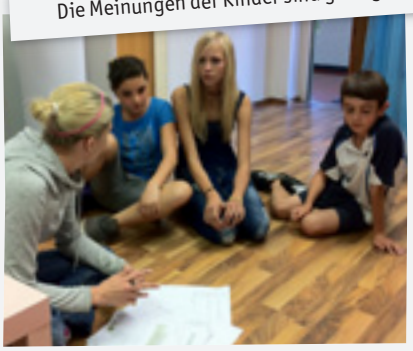
Auch der Spaß kommt nicht zu kurz – im Hasenkostüm.

Dafür wird ein Logo angefertigt – der Kindergemeinderatsbär.

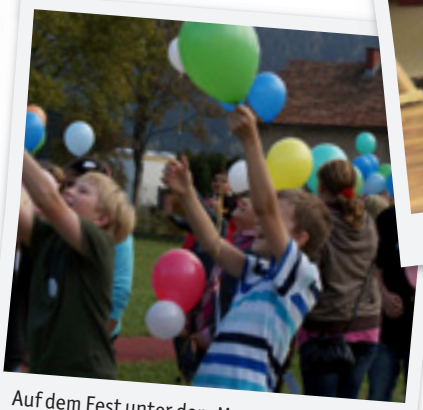
Noch eine Verschnaufpause.

Sprechstunde am Hauptplatz: Die Meinungen der Kinder sind gefragt.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.



Die Planung des steirischen Kindergemeinderat-streffen in Knittelfeld wird besprochen.



Auf dem Fest unter dem Motto: „Das sind WIR wir tauschen uns aus“.

Der Kindergemeinderat beim Oberlandler Kirta.

Mit viel Engagement und Kreativität wurde gebastelt.

Kinder testen unsere Geschäfte und Lokale auf die Vergabe von Tabak und Alkohol an Minderjährige.

Beim vorweihnachtlichen Kunsthandwerks-markt auf die Burg Oberkapfenberg.

Kinder machen Zukunft!

Hast du Lust, beim Kindergemeinderat mitzumachen? Dann ruf einfach an:

Tel: 0664/800 47 143

Kinder-Maskeneislaufen

1

2

3

4

1. Es gab viele lustige Kostüme zu bestaunen.

2. Die kleinen Eisläufer/innen trotzten der eisigen Kälte.

3. Auf dem Eis wurde gespielt und gelacht.

4. Das diesjährige Maskeneislaufen war ein Riesenspaß.

Ankündigungen

Termine:

Filmworkshop

Dreh deinen eigenen Oster-Film! Dienstag, 3. April, 14 bis 16 Uhr in den Räumen von little Knittel (Stadtgemeinde, 1. Stock), Anmeldung bis 27. März im Bürgerbüro! Für Kinder ab 8 Jahren, Kosten: EUR 1,-

Frühlingsgeschichten erzählt von Justine Sundl

Mittwoch 4. April, 16 bis 17 Uhr
Stadtbibliothek, keine Anmeldung erforderlich! Eintritt EUR 1,-

Schnitzeljagd durchs Rathaus

Im Rathaus geht es bunt zu. Spannende Rätsel lösen, Abenteuer bestehen, Verstecke entdecken und das Rathaus erforschen – auf den Spuren des Osterhasen.

Donnerstag, 5. April, 9 bis 11.30 Uhr
In den Räumen von little Knittel (Stadtgemeinde, 1. Stock), Anmeldung bis 29. März im Bürgerbüro! Für Kinder ab 6 Jahren, Kosten: EUR 2,-

Kinderflohmarkt am Hauptplatz

Samstag, 5. Mai, 8 bis 13 Uhr
Gratis Standreservierung bis zum 23. April bei little Knittel unter der Tel.: 0664/800 47 143.

Unter www.kjf-knittelfeld.at/kinder sind alle Fotos der little Knittel Aktionen zu finden. Warst du auch dabei?
Dann schau einfach mal rein!

Osterferien auf der Hube

Langeweile in den Ferien?

Kein Problem, wir bieten Spaßgarantie!
Komm einfach mit auf die Kinderfreundehube!

Vom 2. bis 6. April

Leistungen: Transfer ab Knittelfeld KIZ Parkstraße 39 und retour, pädagogische Betreuung, Nächtigung mit Vollpension, vielfältiges Freizeitprogramm mit viel Spiel und Spaß!

Programm: Osterhasen- und Künstlerwerkstätte, Streichelzoo, Walderlebnistag, Hüttenspaßprogramm, Lagerfeuer, Holzwerkstatt und vieles mehr!

Info und Anmeldung: Kinderzentrum, Parkstraße 39, Tel. Nr. 03512/75738

Umwelttipps für Kids

Ostereier natürlich färben

- ROT: Kalter Rote Beetesaft und auch warmer Malventee färben weiße Schalen rot. Leg die Eier so lange hinein, bis dir die Farbe intensiv genug erscheint.
- BRAUN: Gelbe und rote Zwiebelschalen, die in Wasser aufgekocht werden, und schwarzer Tee machen Eier braun. Nimm dafür braune Eier!
- GELB: Ein lauwarmer Sud aus Kümmel, Kamillenblüten oder aus Safran färbt leuchtend gelb. Wichtig: Die Eier müssen vorher gründlich mit Essigwasser gereinigt werden.
- GRÜN: Grüne Eier entstehen in einem Bad aus Petersilie, Spinat, Brennnessel- oder auch Efeublättern.
- MUSTER: Trägt man vor dem Kochen mit einem Pinsel oder auch mit Wattestäbchen kleine Muster mit Zitronensaft auf die Eierschale auf, dann nehmen die so behandelten Stellen keine Farbe mehr an.
- GLANZ: Den Extraglanz erhält man, wenn die Eier zum Schluss mit einer Speckschwarte oder hauchdünn mit einem Tropfen Speiseöl eingerieben werden.

Skate-Rampen bauen

Workshop mit der ÖBB-Lehrwerkstatt

Auf Wunsch vieler Jugendlicher, die ihre Freizeit am Skateplatz im Stadion verbringen, wird es im Frühjahr wieder einen Skaterampenbau-Workshop geben. In Zusammenarbeit mit der ÖBB-Lehrwerkstatt planen und bauen die jugendlichen Skater/innen gemeinsam mit den Lehrlingen verschiedene Rampen. Durch die aktive Einbindung der Nutzer/innen in den Planungs- und Herstellungsprozess wird das Risiko der mutwilligen Beschädigung stark reduziert. Die Jugendlichen können sich dadurch mit den Geräten identifizieren. Auch für die Lehrlinge der ÖBB ist es mit Sicherheit eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Viele von ihnen sind ebenfalls aktive Skateboarder oder Inlineskater, die die Geräte schlussendlich auch selbst benutzen.

Die Jugendlichen beim vorigen Rampenbau-Workshop.

Die Piste rief!

Allem Frost zum Trotz: Thomas, Valdron, Valdrin, Michael und Thomas am Kreischberg.

Anfang Februar lud das zone4u Jugendnetzwerk der Stadtgemeinde im Rahmen des Jugendtreffs eine Gruppe Jugendlicher zum alljährlichen Snowboarden am Kreischberg ein. Der Wettergott spielte diesmal nicht ganz mit. Bei eisigen Temperaturen um die minus 20 Grad und wenig Sonnenschein trotzten die Sportler der Kälte. Dick eingepackt ging es mit den Boards die Pisten rauf und runter. Egal, wie kalt es war, den Jungs hat es Spaß gemacht.

Aktuelles

Informationsveranstaltung zum Thema Gebärmutterhalskrebs

Das Thema Gebärmutterhalskrebs ist derzeit stark in den Medien vertreten und wirft immer wieder Fragen auf. Unklar ist oft, was Frau in dieser Hinsicht tatsächlich vorsorgend unternehmen kann. Aus diesem Grund wird Dr. med. univ. Martin Börecz, Arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe aus Fohnsdorf, zu diesem äußerst wichtigen Thema einen Vortrag mit dem Titel „Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs – Daten und Fakten“ halten.

Donnerstag, 29. März, 18 Uhr
Stadtbibliothek Knittelfeld,
Eingang Frauengasse 1

Um Anmeldung wird gebeten:
Tel.: 0660/800 471 43

Autohaus Bidmon GmbH & Co KG

Bundesstraße 5, A-8720 Knittelfeld-Kobenz
Telefon: +43-(0) 3512 / 82 8 80
Telefax: +43-(0) 3512 / 82 8 80-21
e-mail: opel@bidmon.at · www.bidmon.at

Ihr Spezialist für Haus & Garten

Blickfang
Herrengasse 1
8720 Knittelfeld

Blumen · Gärtnerei TROPP Knittelfeld
Hans-Reselgasse 26
03512/82214
www.blumen-tropp.at

Gärtnerei samstags bis 17 Uhr geöffnet

- Schnittblumen
- Topfpflanzen
- Gestecke
- Trauerkränze
- Gartengestaltung
- Balkonpflanzen
- Gemüsepflanzen
- Winterharte Pflanzen
- Dekoration
- Hochzeitsfloristik
- Hydrokultur
- Fleurop

KABA GEDORE metabo KESO

Eisenwaren und WerkzeugFachhandel

KRALY

Inhaber: Markus Pölzl

Bahnstraße 9
8720 Knittelfeld
Tel. 0 35 12 / 8 66 00
Mobil 0 660 / 66 8 66 00
www.kraly.net

Das traditionelle Familien-Unternehmen im Trauerfall

Bestattung Jäger

Service und Pietät ist seit 120 Jahren unsere Firmenphilosophie

Im Trauerfall 24-Stunden für Sie da.

Tel.: 03512 / 823 27

Gartenweg 8 – 8720 Knittelfeld – Fax: 03512/85303

Lassen Sie Ihren optimalen Versicherungsschutz meine Sorge sein.

Sales Manager
Harald ZUZA
8720 Knittelfeld, Hauptplatz 15
Telefon: 050 350-59313
Mobil: 0664/601 39-59313
E-Mail: h.zuza@staedtische.co.at

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP
www.wienerstaedtische.at

Ihr Fachgeschäft
ELEKTRO SUCHER
Inh. Dieter Sucher
Knittelfeld, Hauptplatz 18
☎ 82 422

KLETZL
8720 knittelfeld ziegelstraße 28a
tel 03512 / 82241 fax 03512 / 73148
e-mail kletzl@aon.at

Platz für Inserat zu vergeben!

62mm breit x 85mm hoch

Informationen unter:
Stadtgemeinde Knittelfeld
Mag.ª (FH) Marietta Wolf
Tel.: 03512/832 11-232 oder
marietta.wolf@knittelfeld.at
Andreas Mayer (Anzeigenbetreuer)
Tel.: 0664/75018009 oder
amy100@gmx.at

Hopf

Wasser
Heizung
Klima

Hopf Gesellschaft m.b.H. & Co.KG.
8720 Knittelfeld, Wiener Straße 14
Tel.: 03512 / 822 10 - 0
Fax: 03512 / 822 10 - 23
office@hopf.at, www.hopf.at

Veranstaltungen März – Juni 2012

Gottesdienste zu Ostern

Palmweihe
Sonntag, 1. April, 9 Uhr, Kirchplatz der Stadtpfarrkirche

Gründonnerstag
Donnerstag, 5. April, 18.30 Uhr, Gründonnerstag-Liturgie, Stadtpfarrkirche

Karfreitag
Freitag, 6. April, 14 Uhr, Kinder-Kreuzweg, 15 Uhr, Karfreitag-Liturgie, Stadtpfarrkirche

Karsamstag – Osterspeisensegnungen
Samstag, 7. April 10.30, 11.30, 13 und 14 Uhr, Stadtpfarrkirche, 15 und 16 Uhr, St. Johann im Felde; Seniorenwohnheime: Sandgasse 10.30 Uhr, Antoniol 10.45 Uhr, Wegwarte 11 Uhr und Landespflegezentrum Gaaler Straße 11 Uhr; 20 Uhr, Ostervigil, St. Johann im Felde

Hl. Messe am Ostersonntag
Sonntag, 8. April, 5 Uhr, Osternachtliturgie und Auferstehungsfeier, 10 Uhr, Festmesse mit dem Chor der Stadtpfarre, Stadtpfarrkirche

Ostermontag
Montag, 9. April, 10 Uhr, Heilige Messe für den Pfarrverband, Stadtpfarrkirche

Pfingstmarkt

Dienstag, 29. Mai, ganztägig in der Parkstraße
Informationen unter: 03512/83211-128

Andampfen 2012

17. bis 20. Mai, beim Eisenbahnmuseum, Ainbachallee 14a, Eröffnung: Donnerstag, 17. Mai, 9.30 Uhr mit der Kapelle der ÖBB Lehrwerkstätte Knittelfeld

Samstag, 19. Mai, 14 bis 17 Uhr Kutschenfahrt mit Mini-Ponys, 19 bis 20 Uhr spielt die Okema Country Band.

Programm:
Tag der offenen Tür mit Museumsführungen, Triebfahrzeugschau, Dampfkranvorführungen, Dampftraktor, Dampfstraßenwalze und Draisinenfahrten, Eisenbahnsouveniershop, Buffet.

Modellbahn-Großanlage von 10 bis 17 Uhr in Betrieb (am Bahnhof/Eintritt)
Oldtimer-Pendelbusfahrten: Museum – Bahnhof – Stadtrundfahrt
Sonderausstellung: „Briefmarke fährt Bahn" – Dietmar Rauter

Informationen unter: Tel. 0676/54 40 795, Dietmar Rauter, eisenbahnmuseum.kf@aon.at

Töpfermarkt

Donnerstag, 17. Mai bis Samstag 19. Mai, 9 bis 18 Uhr, Hauptplatz
Stadtmarketing & Tourismus: Tel. 03512/86464-0

Murtal Classic

Samstag, 26. Mai, und Sonntag, 27. Mai, ab 8.30 Uhr, Start und Ziel in Knittelfeld

Pfarrfest

Sonntag, 17. Juni, nach der 10 Uhr Messe, Kirchplatz, bei Schlechtwetter im Pfarrheim

Oberlandler Kirta

Samstag, 30. Juni, ab 9 Uhr, Stadtpark

MidSommer Night – Abendshopping

Freitag, 22. Juni, 18 – 22 Uhr, Innenstadt und Kärntner Straße

Music Nights – Eröffnung

Donnerstag, 28. Juni, 19 Uhr

KAROSSERIE FACHBETRIEB
STANDOX
Karosserie- und Lackierfachbetrieb
Windschutzscheibencenter
Achsvermessung
Ing. Manfred Rudorfer
Tel.: 03512/82031
Fax: 03512/82031-4
0664/4249030
0664/3089080
www.kfz-rudorfer.at
kfz.rudorfer@aon.at

Bestattung UNIVERSUM
Inh.Sabine Rössler-Kurz
& Bestatter Johann Kurz
Kärntnerstrasse 55
8720 Knittelfeld
Tel: 03512/48 444
www.bestattung-universum.at

KNITTELFELD Bewegt

AICHFELD MESSE Josefimarkt

Die Messe des Jahres!

Am 31.3. und 1.4.2012 geht die Aichfeldmesse im Herzen von Knittelfeld über die Bühne. Sie ist das alljährliche Veranstaltungshighlight im Aichfeld.

Gustieren, kaufen und gewinnen, das sind die Schlagworte der heurigen Aichfeldmesse am 31.3. und 1.4.2012. Wie gewohnt wird die Knittelfelder Innenstadt an diesen Tagen zum lebendigsten Marktplatz des Aichfelds. Ob Sie ein neues Auto suchen, ob Sie umbauen oder neu bauen wollen oder ob Sie sich dem Ostershopping hingeben möchten, die Aichfeldmesse ist der richtige Ort dafür. Als besonderes Highlight gibt es heuer neben einem Potpourri an Information, Messeangeboten, Unterhaltung und Kulinarik auch sagenhafte Gewinne:

Fünf nagelneue VW Up von Autohaus Laimer Knittelfeld werden für jeweils 15 Monate an glückliche Messebesucher verlost. Also unbedingt mitspielen und gewinnen!

OPEN AIR AUTOSHOW

17 Autohändler präsentieren auf über 10.000m^2 Fläche die neuesten Modelle von 29 Automarken.
Über **300 Neu- und Gebrauchtwagen** wird es hier zu bestaunen geben. Wie immer gibt es natürlich sagenhafte Messeangebote, damit Sie möglichst günstig zu Ihrem Traumauto kommen.

Im **Kultur- und Kongresshaus** wird sich das Thema

BAUEN - ENERGIESPAREN - HEIZEN - WOHNEN

präsentieren. Was sind die aktuellen Trends beim Hausbau, welche neuen Technologien senken Heizkosten und wie richtet Frau und Herr Österreicher im Jahr 2011 ein, um für ein Wohlfühlklima in den eigenen vier Wänden zu sorgen? Zahlreiche Experten und Aussteller stehen für Fragen und Informationen zur Verfügung.

Auch 2012 werden die **Knittelfelder Geschäfte** und die **Gastronomie** für die BesucherInnen der Messe geöffnet haben: Das große Ostershopping ist angesagt! Spaß für Klein und Groß verspricht der beliebte **Vergnügungspark**.

Die Aichfeldmesse ist mittlerweile ein Fixpunkt für die Menschen aus der Region. In den letzten Jahren hat sie sich auch einen überregionalen Ruf erarbeitet, der Besucher aus der ganzen Steiermark erwarten lässt. Also kommen Sie hin, wenn die Aichfeldmesse von 31. März bis 1. April wieder ihre Tore öffnet und genießen Sie zwei Tage voller Information, Spaß, gutem Essen und tollen Messeangeboten!

AICHFELD MESSE Josefimarkt

Veranstalter: Stadtgemeinde Knittelfeld, powered by conidea Eventmanagement
Kontakt: Heinz Hemmer, conidea GmbH
Sonnenring 21, 8724 Spielberg, Tel. 03512/44 7 55, Fax 03512/44 7 55-14
Mobil 0676/84 76 75 200, E-Mail office.hemmer@gmail.com

www.aichfeldmesse.com

Benno Tscheliesnig

MALEREI • ANSTRICH • SCHRIFTEN

Natürlich vom Meisterbetrieb...

8720 Knittelfeld, Grillparzerstr. 30
Tel. 03512/82771
Fax 03512/82771-4

BAUER

Ing. Bauer Baugesellschaft m.b. H.
8720 Knittelfeld, Ghegastraße 30
Tel.: 03512 / 82 742-0, Fax: DW 33
office@bauerbau.at ▪ www.bauerbau.at

ALLES AUS EINER HAND.

Ihr verlässlicher Partner für

- Agrar
- Baustoffe
- Technik
- Bau & Garten
- Energie
- Lebensmittel

KNITTELFELD
Hautzenbichlstraße 1
8720 Knittelfeld
Tel. 0 35 12 / 86 160-0

KAPFENBERG
Maierhofstraße 5+7
8605 Kapfenberg
Tel. 0 38 62 / 22 541-0

MURAU
Römersiedlung 61 A
8850 Murau
Tel. 0 35 32 / 23 43-0

Lagerhaus | Landforst

www.landforst.at

Zöller

Stark beim Preis und der Beratung!

Wallischgasse 2 - 8720 Knittelfeld
Tel. 03512-83131-5

Pressler
GmbH.&Co.KG

Stahl- und Alubau - Kunststofffenster Erzeugung

Krebsengasse 27 - 8720 Knittelfeld
Tel.:+43/3512/82120 Fax: DW 1

office@pressler.at
www.pressler.at